Nr. 405. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis:
in Stettin monatlich 50 Pf., mit Botenlohn 70 Pf.,
in Deutschland vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 2 Mk.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 31. August 1897.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 50 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Die Baiern bei den Kaisermanövern.

Das Gelände der diesjährigen Kaisermanöver ist auf den Blättern 486, 487, 508, 509, 528 und 529 der Karte des deutschen Reiches im Maßstabe von 1:100 000 dargestellt. Man erwartet, daß die wichtigsten Zusammenstöße südlich von Aschaffenburg und Lohr stattfinden werden. Südöstlich von der erwähnten Gegend erstrecken sich jene Landstriche, wo sich zur Zeit die Brigademanöver der Baiern abspielen. Das Programm für den äußern Verlauf des Kriegsspieles und der mit ihm zusammenhängenden Festlichkeiten läßt sich wie folgt zusammenfassen: Am 30. August Nachmittags verläßt der Regent München und trifft um 7 Uhr Abends in Würzburg ein, wo seiner am Bahnhof und ehe er zur Residenz fährt, die erste Begrüßung harrt. Am 31. August werden die deutschen Fürstlichkeiten vom Regenten in Würzburg empfangen und nach einer Rundfahrt durch die Stadt an einer Galatafel Theil nehmen. Früh Morgens am 1. September treffen das Kaiserpaar und der Kronprinz mit der Eisenbahn in Würzburg ein, begrüßen sich am Bahnhof mit dem Regenten und fahren zu Wagen über Bahnhofplatz, Haugerring, Schweinfurter-, Aumühl- und Faulenbergstraße zu dem halbwegs zwischen Würzburg und Kitzingen gelegenen 10 000 Quadratmeter umfassenden und von drei Seiten eingezäunten Paradeplatz auf dem Plateau von Biebelried. Während die das gesamte baierische Heer umfassende sogenannte Ostarmee der diesjährigen Manöver in der Presse bisher irthümlicherweise auf fünf anstatt sechs Divisionen beziffert worden ist, wird nicht blos das 2. baierische Armeekorps, sondern am 2. September auch das 1. mit drei Divisionen (darunter einer eigens für die Manöver kombinirten) zur Parade antreten. Der jetzige Kommandeur des 2. baierischen Armeekorps, von Xylander, steht im 62. Lebens- und 44. Dienstjahre. Er ist aus der Kavallerie hervorgegangen und war längere Zeit Militärbevollmächtigter in Berlin. Man erzählt sich in Baiern mit Stolz, daß er als Brigadekommandeur bei den letzten Kaisermanövern in Elsaß-Lothringen seine Gegner arg ins Gedränge gebracht habe. Zur Rückfahrt vom Paradefeld nach Würzburg benutzten die Fürstlichkeiten um 1 Uhr Mittags denselben Weg wie am Morgen, nur mit dem Unterschied, daß unter einem am Eingang der Ludwigstraße errichteten Triumphbogen die städtischen Behörden, begleitet von vielen Patriziertöchtern in Gretchentracht, den Kaiser empfangen werden. Zur Eskorte dient dem Kaiser eine Schwadron des 1. Ulanen-, der Kaiserin eine Schwadron des 1. schweren Reiter-Regiments. Es folgen eine Rundfahrt, um 7 Uhr Abends die große Militärtafel und um 9 Uhr Illumination und Serenade, an der sich mit Einschluß sämtlicher Trommler angeblich 1800 Musiker betheiligen sollen. Am Sedantage fahren zwischen 7 und 8 Uhr Morgens mit drei Sonderzügen zunächst Prinz Leopold und die Generalität, dann die Fürsten und schließlich die Staatswürdenträger nach Nürnberg. Gegen 8 Uhr wird der Kaiser am Bahnhof zu Nürnberg erwartet, von wo er sich zunächst zur Hohenzollernburg, dann aber mit Wagen zum Paradefeld des 1. baierischen Armeekorps bei Schweinau (eine kleine Strecke südwestlich von Nürnberg) begiebt. Kommandeur dieses Armeekorps ist der dritte Sohn des Regenten, Prinz Arnulf. Nach der Rückkehr und Begrüßung durch die Stadtvertretung folgt auf eine kurze Besichtigung der Stadt um 6 Uhr Abends im alten Rathhaussaale die große Galatafel von 200 Gedecken, zu der kostbare Vasen und anderer Schmuck namentlich von München her bezogen worden sind. Gegen 10 Uhr Abends bringt ein Sonderzug die Fürsten nach Würzburg zurück, wo Kaiser und Regent in der prächtigen, vom Brande wieder hergestellten Residenz übernachten. Am 3. September verläßt der Kaiser Würzburg um 9½ Uhr, erreicht Aschaffenburg um 11¼ Uhr und begiebt sich von dort nach Homburg, wo an demselben Tage das italienische Königspaar eintrifft. Der Regent aber kehrt vom Bahnhof zur Residenz zurück, um Nachmittags einem Volksfest in Würzburg beizuwohnen. Während des 3. und 4. September, an welchen Tagen der Höchstkommandirende der Baiern in Aschaffenburg im Gasthof zum Adler wohnen wird, bewegen sich die baierischen Truppen in der Richtung zum Manövergelände, was für das 1. Armeekorps wegen der großen Entfernung von Nürnberg her wohl nur mit Zuhülfenahme der direkten Eisenbahnlinie und zweier einen Umweg beschreibenden Strecken möglich ist. Am 4. September wird der Regent um 10 Uhr Morgens in Bad Brückenau erwartet, wo um 10¼ Uhr zur Feier des 150jährigen Bestehens dieses Badeortes ein Denkmal seines Wohlthäters, des Königs Ludwig I., enthüllt werden soll. Nachmittags 5 Uhr 35 Minuten ist der Regent wieder in Aschaffenburg, wo am 5. September, Morgens 11 Uhr, ein aus den Millerschen Werkstätten in München hervorgegangener Monumentalbrunnen enthüllt wird. An diesem Tage, der mit Fackelzug und Serenade abschließt, werden vier wittelsbachische Prinzen in Aschaffenburg verweilen. Die eigentlichen Kaisermanöver nehmen am 5. September mit Kriegsmärschen ihren Anfang. Vielleicht wird schon am 6. September die Fühlung zwischen Ost- und Westarmee hergestellt, bezw. ein Zusammenstoß erfolgen. Der Regent aber fährt um 8 Uhr 28 Minuten von Aschaffenburg, wohin er Abends wieder zurückkehrt, zur Einweihung eines Brunnens nach Ludwigshafen. Am 7. September verbleibt der Regent den ganzen Tag über in Aschaffenburg, wird sich aber am 8. und 9. September (den voraussichtlichen Hauptschlachttagen) und vielleicht auch noch am 10. September mit Eisenbahn zur Station Heldenbergen-Windecken und von dort zu Pferd oder mit Wagen ins Manövergelände begeben. Die Einwände der baierischen Klerikalen, die am 8. September, als am Tage Mariä Geburt, keine Truppenübungen abgehalten wissen möchten, scheinen bei der Manöverleitung unberücksichtigt geblieben zu sein. Schon am 10. September werden voraussichtlich keine größeren Operationen mehr stattfinden, da bereits am 11. September die Generalkommandos der beiden baierischen Armeekorps nach München und Würzburg zurückkehren. Beim Rücktransport, namentlich aber bei den gewaltigen Truppenverschiebungen am 3. und 4. September, werden an die Leistungsfähigkeit der baierischen Eisenbahnen sehr große Anforderungen gestellt, die es gewiß gerechtfertigt erscheinen lassen, wenn während dreier Tage der Güterverkehr eine Beschränkung erfährt. Der Regent wird erst am 12. September in München zurückerwartet, von wo er sich zur Jagd nach Hohenschwangau und später ins Allgäu begiebt.

Deutschland.

O Berlin, 30. August. Nach dem kürzlich erwähnten bei den Zoll- und Steuerämtern eingeführten Reichsbank-Giroverkehr ist es den Zoll- und Steuerpflichtigen gestattet, die von ihnen an die Bezirkshebestelle zu entrichtenden Abgabebeträge, statt an diese Amtsstelle selbst, auf deren Girokonto bei der zuständigen Reichsbankanstalt einzuzahlen oder vom eigenen Giroverkehr überschreiben zu lassen. Abgabenpflichtige oder ihre Beauftragten, welche von dieser Erleichterung Gebrauch machen, sind verpflichtet, von jeder erfolgten Einzahlung, falls die hierüber erhaltene Empfangsbescheinigung nicht unmittelbar in Zahlung gegeben wird, sowie von solchen Ueberschreibungen gleichzeitig der Hebestelle schriftliche Mittheilung unter Bezeichnung der Abgabe zu machen, welche damit entrichtet werden soll. Wird das Girokonto der Hebestelle bei einer auswärtigen Bankanstalt geführt, so ist dieser eine an die Hebestelle gerichtete frankirte Postkarte zu übergeben, worin der Name des Steuerpflichtigen, für den oder an den die Einzahlung geleistet oder zur Gutschrift auf das Konto der Hebestelle überwiesen ist, der Betrag der Zahlung und die Art der damit zu begleichenden Abgabe (Zollkredit, Branntweinverbrauchsabgabe u. s. w.) angegeben sein müssen. Die Reichsbankanstalt wird diese Benachrichtigung zum Zeichen der Uebereinstimmung mit dem zur Gutschrift für die Hebestelle eingezahlten bezw. überwiesenen Betrage, mit dem Abdrucke ihres Amtsstempels versehen und sogleich der Post zur Weiterbeförderung zugehen lassen. Die Abgabenentrichtung mittels des Giroverkehrs muß so zeitig erfolgen, daß die darüber zu erstattenden Anzeigen der Steuerpflichtigen spätestens am Vormittage des Fälligkeitstages der zu entrichtenden Abgabe bei den Hebestellen eingehen. Die Zahlung gilt der Steuerverwaltung gegenüber erst dann als geleistet, wenn sie durch die Gutschrift des Betrages im Gegenbuche der Hebestelle bezw. durch die mittels Stempelabdruckes der Reichsbank für richtig erklärte Zahlungsbenachrichtigung bestätigt worden ist. Die auf Grund dessen von den Hebestellen zu ertheilenden Quittungen bezw. zu quittirenden Kredit-Anerkenntnisse werden bei ihnen zur Verfügung der betreffenden Einzahler gehalten.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Handelskammergesetz vom 19. August cr.

— Prinz Friedrich Leopold, der bei der Parade des Gardekorps am Sonnabend zum Komm. der 1. Garde-Inf.-Division ernannt ist, kommandirte seit 14. November 1894 die 4. Garde-Inf.-Brigade und hat jetzt mehr als ein Dutzend ältere Brigade-Kommandeure überholt. Er ist am 14. November 1865 geboren, steht also erst im 32. Lebensjahre. Mit 10 Jahren als Lieutenant beim 1. Garde-Regt. z. F. eingestellt, trat er am 1. Oktober 1883 zum aktiven Dienst bei diesem Regt. ein und wurde am 28. Juli 1885 zum Prlt. befördert. Im Juni 1887 wurde er à la suite des Regts. der Gardes du Korps gestellt, im April 1888 zum Rittmeister befördert und im Oktober desselben Jahres unter Ernennung zum Komm. der Leib-Eskadron in das Regt. einrangirt. 1889 trat er wieder zur Dienstleistung beim 1. Garde-Regt. ein und wurde zu Weihnachten 1890 Major. Im folgenden Jahre kommandirte er dann einige Zeit das 2. Bat. des 1. Garde-Regiments zu Fuß und wurde demnächst zum Stabe des Regiments der Gardes du Korps kommandirt. Aus Anlaß des Distanzritts nach Wien wurde er am 5. Oktober 1892 als erster preußischer Prinz zum Oberstlieutenant befördert, eine Charge, die die Mitglieder des königlichen Hauses sonst überspringen. Am 20. Mai 1893 wurde er zum Kommandeur des Regiments der Gardes du Corps ernannt und am 10. Juni 1893 zum Obersten befördert. Im November 1894 wurde er Generalmajor und Brigadekommandeur. Ob der bisherige Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, Generallieutenant von Klitzing, der einer der ältesten Divisionskommandeure der Armee ist, verabschiedet ist, darüber verlautet noch nichts.

— Ueber die Blinden, Taubstummen und Geisteskranken in Preußen bringt die „Stat. Korr." auf Grund der letzten Volkszählung von 1895 folgende Angaben: Blinde waren vorhanden 21 442 gegen 22 677 im Jahre 1880, Taubstumme 28 721 gegen 27 794, Geisteskranke 82 850 gegen 66 345 im Jahre 1880 und 55 063 im Jahre 1871. Auf 100 000 Personen kommen 67 (1880 83, 1871 93) Blinde, 90 (1880 102, 1871 99) Taubstumme und 260 (243 und 223) Geisteskranke. Die Verhältnißziffer der Blinden hat hiernach seit 1871 beträchtlich abgenommen, und zwar ist diese Abnahme beim weiblichen Geschlechte erheblicher als beim männlichen, vielleicht eine Folge der Abnahme der Beschäftigung mit Handarbeiten. Von 100 000 männlichen Personen waren blind im Jahre 1871 91, 1895 72, von 100 000 weiblichen 1871 95, 1895 nur 63. Auch bei den Taubstummen ist die Verhältnißzahl etwas zurückgegangen und zwar bei Männern und Frauen ziemlich gleichmäßig. Eine starke Zunahme weisen dagegen die Geisteskranken auf. Es ist geradezu erschreckend, daß seit 24 Jahren in Preußen die Zahl der Geisteskranken um 27 807 zugenommen hat; hiervon entfallen 15 446 auf das männliche und 12 361 auf das weibliche Geschlecht. Unter 100 000 Personen männlichen Geschlechts sind 278 (1871 231), unter 100 000 weiblichen Geschlechts 243 (216) geisteskrank. Die Männer sind also an der Geisteskrankheit viel mehr betheiligt als die Frauen.

— Der Bundesrath wird, wenn er — wahrscheinlich Ende September oder Anfang Oktober — wieder in Berlin zusammengetreten sein wird, zwei Verwaltungsmaßnahmen von größerer Bedeutung zu treffen haben. Die eine bezieht sich auf die Handwerksorganisation. Während bereits wegen der Errichtung von Handwerkskammern einleitende Schritte seitens der Verwaltungsbehörden unternommen wurden, haben die Arbeiten bezüglich der Zwangsinnungen bisher geruht. Es kommt hier zunächst darauf an, ein auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen ausgearbeitetes Normalstatut zur Unterlage zu erhalten, und es wird die Aufgabe des Bundesraths bald nach seinem Wiederzusammentritt sein, ein solches auszuarbeiten. Die Vorbereitungen dazu sind innerhalb der Reichsverwaltung im Gange, und es darf als sicher angenommen werden, daß das Statut eine der ersten Vorlagen für den Bundesrath im Herbste bilden wird. Die zweite größere Verwaltungsaufgabe, die dem Bundesrathe obliegen wird, bezieht sich auf das Auswanderungsgesetz. Das Gesetz soll am 1. April 1898 in Kraft treten. Vorher würden einige der im Gesetz dem Bundesrathe übertragenen Aufgaben gelöst werden müssen. Dazu gehört vor Allem der Erlaß von Vorschriften über die Beschaffenheit, Einrichtung, Ausrüstung und Verproviantirung der Auswandererschiffe, über die amtliche Besichtigung und Kontrolle dieser Schiffe, ferner über die ärztliche Untersuchung der Reisenden und der Schiffsbesatzung vor der Einschiffung, über die Ausschließung kranker Personen, über das Verfahren bei der Einschiffung und über den Schutz der Auswanderer in gesundheitlicher und sittlicher Beziehung. Dazu dürfte später die Aufgabe kommen, die Mitglieder des sachverständigen Beiraths zu wählen, welcher nach dem Gesetz dem Reichskanzler zur Mitwirkung bei der Ausübung der ihm auf dem Gebiete des Auswanderungswesens zustehenden Befugnisse zur Seite gestellt werden soll. Diese Wahl brauchte allerdings erst im Winter zu erfolgen. Es wäre sehr wünschenswerth, daß die Ausführungsanweisung zum Auswanderungsgesetz, schon damit die Interessenten sich darauf vorbereiten können, möglichst frühzeitig veröffentlicht würde.

— Die sozialdemokratischen Gewerkschaften sind nach dem soeben veröffentlichten Bericht der Generalkommission von 259 175 in den zentralisirten Organisationen vereinigten Mitgliedern im Jahre 1895 auf 329 230 im Jahre 1896 gestiegen, haben sich also um 70 055 vermehrt. Die Mitgliederzahl der Lokalvereine wurde 1895 auf 10 781 angegeben, jetzt soll sie nur noch 5858 betragen. Für 1897 wird auf eine weitere Zunahme gerechnet. Die 329 230 sozialdemokratischen Gewerkschaften setzen sich zusammen aus 316 965 männlichen und 12 265 weiblichen Mitgliedern; die Zahl der Zentralorganisationen beträgt 51. In diesen 51 Berufen sind aber nach der Gewerbezählung 5 029 228 männliche und 1 041 578 weibliche Arbeiter beschäftigt; laut jener Zahl sind also nur 5,42 Prozent aller Berufsgenossen sozialdemokratisch organisirt. Damit gewinnt das Bild schon ein ganz anderes Aussehen. Männliche Arbeiter sind sozialdemokratisch organisirt 6,32 Prozent, weibliche 1,17 Prozent. 1891 hatte die sozialdemokratische Generalkommission das Verhältniß der „Organisirten" zu den Berufsangehörigen auf 5,73 Prozent berechnet; sie hatte dabei die Berufszählung von 1882 zu Grunde gelegt. Seitdem hat sich in einzelnen Industriegruppen die Zahl der Arbeiter bedeutend vermehrt, die sozialdemokratische Organisation aber hat mit dieser Vermehrung nicht einmal Schritt gehalten. Nach Prozenten der Berufsangehörigen war die sozialdemokratische Organisation am stärksten bei den Buchdruckern (37,1 Prozent der Berufsgenossen gehörten der Organisation an), es folgen die Kupferschmiede mit 32,73, die Handschuhmacher mit 31,80, die Lithographen mit 22,15 Prozent, die Hutmacher mit 21,60 Prozent. Von den Gastwirthsgehülfen (insgesamt 258,152) sind nur 1554, d. h. 0,60 Prozent organisirt, von den Bäckern (120 399 männlichen und 9128 weiblichen im Beruf thätigen) nur 1750, d. h. 1,35 Prozent, von den Barbieren nur 1,30 Prozent, von den Gärtnern nur 0,47 Prozent, von den Schmieden nur 1,52 Prozent, von den Schneidern nur 3,63 Prozent, von den Schuhmachern nur 7,18 Prozent. Also die sozialdemokratischen gewerkschaftlichen Agitatoren haben durchaus nicht das Recht, im Namen der Arbeiter ihrer Gewerbszweige zu sprechen; die große Mehrzahl will ja, wie die angeführten Zahlen klipp und klar beweisen, von der Sozialdemokratie nichts wissen. 1896 haben die 51 sozialdemokratischen Zentralorganisationen eine Einnahme von 3 616 444 Mk. gehabt, der eine Ausgabe von 3 323 713 Mk. gegenübersteht. Von den Ausgaben kommen 362 708 Mk. auf die Verbandsorgane, 86 676 Mk. auf die Agitation; da haben also schon eine ganze Anzahl Agitatoren herrlich und in Freuden leben können. Für die Unterstützung von Ausständen wurden 860 985 Mk. im Beruf, 83 386 Mk. für andere Gewerkschaften gegeben; für Reise-Unterstützung die ungeheure Summe von 310 000 Mk., für Gehälter der Beamten der Hauptkassen wurden 93 815 Mk. ausgegeben, für „Verwaltungs-Material (?)" 93 784 Mk., für Konferenzen und Generalversammlungen 62 934 Mk. Ueberall haben, wie man sieht, die Agitatoren die fettesten Bissen geschnappt; es sind also schon sechs Posten, bei denen sie betheiligt sind: bei den Verbandsorganen, die 362 708 Mk. Zuschuß erforderten, als Redakteure, bei der Agitation (86 676 Mk.), Reiseunterstützung (310 000 Mk.) und dann die zuletzt aufgeführten Posten. Es sind aber noch andere Ausgabeposten da, aus denen sie Unterstützung empfangen haben werden; so wurden ausgegeben für den Rechtsschutz 18 349 Mark, für Unterstützung von Gemaßregelten 37 346 Mark, von Arbeitslosen 243 201 Mark, für Umzug und Beihülfe in Nothfällen 53 837 Mark. Zu kurz sind auf keinen Fall die Agitatoren gekommen, und das ist nicht die uninteressanteste Belehrung, die wir aus der Zusammenstellung der Generalstreikkommission empfangen.

— Kurz vor dem Zusammentritt des deutschen Aerztetages, dessen Mehrheit für die Ausscheidung der Aerzte aus der Gewerbeordnung ist, nimmt Sanitätsrath Dr. Lohmann (Hannover), Mitglied der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, das Wort, um seinen von dem der Mehrheit abweichenden Standpunkt darzulegen. Er verweist im „Aerztl. Zentr.-Anz." zunächst auf die Gefahr, daß mit dem Ausscheiden aus der Gewerbeordnung den Aerzten wieder die drückende Bestimmung, jedem, auch dem unberechtigten, Rufe zur wirklichen oder vermeintlichen Hülfsleistung folgen zu müssen, bringen wird. Aber er befürchtet noch andere Einschränkungen der Freiheit der Aerzte.

„Während wir die größere oder geringere Wahrscheinlichkeit der Wiedereinführung der Zwangsparagraphen wenigstens einigermaßen klar vor Augen sehen", sagt er, „können wir auch nicht annähernd vorher wissen, welche weiteren Beschränkungen unserer Freiheit die neue Standesordnung mit sich bringen wird. Bei der großen Neigung mancher Verwaltungs- oder Polizeibehörden, ihre Machtsphäre möglichst weit auszudehnen, liegt es sehr nahe, zu befürchten, daß den Verwaltungsbehörden eine gewisse Disziplinargewalt über uns eingeräumt werde, etwa wie in der preußischen Gewerbeordnung von 1845. Daß wir von den gesetzgebenden Faktoren, besonders vom Reichstage, ein besonderes Wohlwollen erwarten können, dazu berechtigen uns unsere bisherigen Erfahrungen, zum Beispiel bei der sozialen Gesetzgebung, keineswegs. Uns Verpflichtungen aufzuerlegen, ist man bei jeder Gelegenheit bereit, aber nicht unsere bescheidensten Wünsche in Anerkennung unserer Opferwilligkeit zu berücksichtigen. Unser ganzer Einfluß auf die Standesordnung kann aber nur in dem Aussprechen von Wünschen bestehen. Auf der einen Seite also die unbeschränkte Macht der gesetzgebenden Körperschaften, auf der anderen die frommen Wünsche der deutschen Aerzte; offenbar eine recht ungleiche Vertheilung der Kräfte unter den beiden verhandelnden Körperschaften."

— Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Brandenburg hat der „Post" zufolge an die kommandirenden Generale des Garde- und 3. Armeekorps, sowie an die des 1., 2., 5., 7. und 17. Armeekorps, weil bei diesen ein großer Theil der in Brandenburg ausgehobenen Rekruten eingestellt ist, die Bitte gerichtet, die Reservisten beim Appell auf die Arbeitsnachweisstelle der Landwirthschaftskammer hinzuweisen und sie aufzufordern, soweit sie nicht in der Heimath sicher unterzukommen erwarten dürfen, die Hülfe des Arbeitsnachweises in Anspruch zu nehmen. Die Landwirthe werden daher aufgefordert, falls sie Reservisten einzustellen wünschen, dies nebst genauen Angaben über die Größe des Bedarfs der Arbeitsnachweisstelle baldigst mitzutheilen.

Danzig, 30. August. Der Kapitän zur See a. D. Weickhmann, der im Jahre 1870 mit der „Nymphe" den Ausfall gegen das französische Panzergeschwader in der Danziger Bucht machte und später mit der „Augusta" vor Bordeaux drei Schiffe mit Proviant für die französische Armee kaperte, ist hier gestorben.

Landsberg a. d. Warthe, 30. August. Der Landrath Jacobs, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses für Landsberg-Soldin, ist heute früh gestorben.

Urmitz bei Koblenz, 30. August. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin trafen mit Gefolge mittelst Sonderzuges um 8 Uhr 50 Min. auf dem geschmückten Bahnhofe ein. Zum Empfang waren anwesend Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe mit Gemahlin sowie der Kreistag und der Kreisausschuß des Landkreises Koblenz, an deren Spitze Landrath Stedtmann, ferner Oberstallmeister Graf v. Wedel und die Flügeladjutanten Sr. Majestät. Nach kurzer Begrüßung bestiegen Ihre Majestäten die bereit gehaltenen Pferde. Der Kaiser trug Generalsuniform, die Kaiserin weißen Koller mit schwarzem Dreispitz. Die Majestäten begaben sich alsbald mit Gefolge nach dem Paradefelde. Das Wetter ist günstig.

Koblenz, 30. August. Heute Vormittag 9 Uhr erschienen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin zu Pferde auf dem Paradefelde. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garde-Regiments, die Kaiserin in der der Pasewalker Kürassiere. Auf dem Paradefelde war eine vieltausendköpfige Menschenmenge versammelt. Die Truppen waren in zwei Treffen aufgestellt. Die Majestäten ritten die Fronten ab. Darauf fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Beim ersten Vorbeimarsch marschirten die Fußtruppen in Kompagniekolonnen; die Kavallerie im Schritt und der Train im Trab. Beim zweiten Vorbeimarsch marschirte die Infanterie in Regimentskolonnen und die berittenen Truppen ritten im Galopp. Anwesend waren die Großherzogin von Baden, der Herzog von Cambridge, der Prinz und die Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe, Fürst und Fürstin zu Wied und Generaloberst von Loë. Um 11 Uhr schloß die Parade. Hierauf folgte die Kritik. Die Kaiserin fuhr zu Wagen, eskortirt von einer Schwadron des Kürassier-Regiments Graf Geßler, nach der Stadt, auf dem Wege enthusiastisch von der Menge begrüßt. Der Kaiser ritt zur Stadt an der Spitze der Fahnen-Kompagnie und der Standarten-Eskadron.

Schwerin i. Meckl., 30. August. Gestern Abend fand zu Ehren des Königs von Siam im Goldenen Saale des Schlosses ein Galadiner statt. Herzog Johann Albrecht brachte einen Trinkspruch auf seinen hohen Gast aus, indem er der Freude Ausdruck gab, die einst bei demselben genossene Gastfreundschaft in bescheidenem Maße vergelten zu können. Der König von Siam dankte und sagte, er sei überrascht von dem schönen Empfang und erfreut, nach vierzehn Jahren die Freundschaft erneuern zu können. Abends 9 Uhr fand ein Wasserkorso auf dem See am Schloß, sowie ein Feuerwerk statt. Der König und der Herzog wurden bei ihrem Erscheinen von der Menge mit großem Jubel begrüßt.

Landshut i. Baiern, 30. August. Die 44. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands wurde gestern mit einem Begrüßungsabend eröffnet.

Landshut i. Baiern, 30. August. Katholikentag. Heute früh 9½ Uhr begann die erste geschlossene Versammlung. In derselben wurde ein Schreiben des Papstes an das Lokalkomitee verlesen, in welchem der Papst der 44. Generalversammlung den Segen ertheilt. Die Wahl des Bureaus ergab folgendes Resultat: 1. Präsident: Dr. Bachem-Köln, 1. Vizepräsident: Baron Hermann von Aufseß, 2. Vizepräsident: Fabrikbesitzer Brandts-München-Gladbach. Es wurden Huldigungstelegramme an den Papst, den Prinz-Regenten und an Se. Majestät den Kaiser abgesandt.

Oesterreich-Ungarn.

** Die koalirte Opposition des kroatisch-slavonischen Landtages hat sich diesmal einen Adreßentwurf geleistet, der an weitgehenden Aspirationen und an politischer Kurzsichtigkeit nichts zu wünschen übrig läßt, zugleich aber in seinen Folgen eklatanter Weise zeigte, wie wenig wirkliche Gefahren die Agitation der dortigen Linken für den Bestand des heutigen staatsrechtlichen Verhältnisses zwischen Ungarn und Kroatien in sich birgt. Besagte Opposition bildet ein buntes Konglomerat der verschiedensten ungarfeindlichen Parteischattirungen. Ein Theil erkennt den ungarisch-kroatischen Ausgleich zwar an, schwärmt aber in phrasenreicher Weise für eine Wiederherstellung der „ursprünglichen Reinheit" desselben. Eine zweite Fraktion wünscht sich einen österreichisch-ungarisch-kroatischen Trialismus. Die dritte Gruppe giebt sich mit einer Umgestaltung der kroatischen Autonomie zu einer Art Personalunion zufrieden, während eine vierte auf die volle Selbstständigkeit von Kroatien und Slavonien aspirirt. Hierbei kommt ihr eine weitere Clique wagemuthig zu Hülfe, indem sie in ihren Ansprüchen so weit geht, daß sie nicht nur Fiume und die Murinsel, sondern gleich auch Dalmatien, Istrien und die okkupirten Länder Bosnien und Herzegowina dem südslavischen oder großkroatischen Königreiche einverleiben möchte. All diese mehr oder minder phantastischen Velleitäten gelangen in dem Adreßentwurfe der Koalition zum Ausdruck. Derselbe spitzt sich allerdings zu einer „großkroatischen" Kundgebung zu und geht hierbei so weit wie dies kaum je vorher der Fall war, allein dieser Tenor der sonderbaren Staatsschrift ist bei aller Auffälligkeit keineswegs der wichtigste und entscheidende. Der Banus Graf Khuen-Hédervary hat im Laufe der Adreßdebatte in einer sehr gelungenen polemischen Rede das Treiben der koalirten Fraktionen enthüllt. Er führte unter großem Beifall der Majorität aus, daß die Koalition mit ihrem kunterbunten Programm eine simple Spekulation treibe und zwar auf Kosten des Volkes. Dem kroatischen Volke sind indeß gewisse extreme Aspirationen vollständig fremd, und es wird keiner noch so imposant „vereinigten" Opposition auf den Leim gehen. Der Banus zergliederte den Adreßentwurf in scharfer Weise und wies nach, daß darin Alles enthalten ist, nur keine Konsequenz, und Nichts, was durchführbar wäre oder dem kroatischen Volke frommen würde. Mit diesem erfolgreichen Auftreten der Banus, der als langjähriger Führer der ausgleichstreuen Nationalpartei dieselbe zu einer auf lange hinaus unbesiegbaren Mehrheit gestaltet hat, ist die kroatische Lage, welche seit einigen unbedeutenden Wahlsiegen der Opposition und zufolge des herausfordernden Tones des in Rede stehenden Adreßentwurfes mannigfache falsche Auffassungen gezeitigt haben mag, wieder vollständig geklärt und zwar zu Gunsten der staatserhaltenden Politik. Die Gegner derselben stehen heute bloßgestellt da, und das große Uebergewicht der ausgleichstreuen Regierungspartei liegt offenkundiger als je vorher am Tage.

Belgien.

** Heute ist in Brüssel ein internationaler Kongreß für das Baugewerbe und die Untersuchung öffentlicher Arbeiten zusammengetreten, der bis zum 1. September dauern soll. Man scheint dem Kongreß auch amtlicherseits Aufmerksamkeit entgegenzubringen, da verschiedentlich von den unteren Verwaltungsbehörden auf ihn aufmerksam gemacht ist. Auf dem Kongreß sollten in der einen Sektion 1. Rechte und Pflichten des Arbeitgebers, des Entwurfverfassers und des Unternehmers sowie die Rechtsprechung und die Praxis, sie festzusetzen, 2. Pflichten der Verwaltung und des Unternehmers betreffs der Unterlagen für die Zuschlagsertheilung, 3. Vergebung der Arbeiten im Wege des Wettbewerbs, 4. Zulassung der ausländischen Unternehmer zu den Zuschlagsertheilungen, besprochen und in der anderen die Prüfung der drei folgenden Fragen vom Gesichtspunkte des Unternehmerstandpunktes aus vorgenommen werden: 1. Organisation der Arbeiter- (Handwerker-) Versicherung. a) Versicherung gegen gewerbliche Unfälle; b) Versicherung gegen Arbeitslosigkeit; c) Altersversicherung. 2. Errichtung der Schiedsgerichte und 3. Mindestlohn.

Italien.

Nach einer der „Pol. Korr." aus Rom zugehenden Meldung werden sich die Italiener aus Kassala im Laufe des Dezember zurückziehen. Es sei nicht richtig, daß hierüber noch eine Verständigung mit dem Londoner Kabinet nothwendig sei. Dieser Punkt sei vielmehr schon längst geregelt, und Italien, das die Besetzung Kassalos nur mit Rücksicht auf England und auf dessen Wunsch aufrecht erhielt, habe vom Londoner Kabinet vom Dezember an vollständig freie Hand erhalten.

England.

London, 30. August. Wie die „Times" aus Buenos-Aires vom 29. d. M. melden, wird das Budget für das nächste Jahr am Mittwoch der Kammer vorgelegt werden. In demselben werden Ersparnisse im Betrage von 9 Millionen vorgeschlagen. Allem Anscheine nach werden die in Aussicht genommenen Herabminderungen eine lebhafte Opposition hervorrufen.

Dänemark.

Kopenhagen, 30. August. Die Mitglieder des zur Zeit hier tagenden „Institut in droit international" wurden heute Vormittag vom Könige in Audienz empfangen. Der Präsident, die Vize-Präsidenten sowie der Generalsekretär der Gesellschaft erhielten Einladungen zur heutigen Hoftafel.

Rußland.

Petersburg, 30. August. Kaiser Nikolaus und Kaiserin Alexandra Feodorowna sind mit den kaiserlichen Kindern und den Großfürsten Wladimir und Paul Alexandrowitsch nach Warschau abgereist. Im kaiserlichen Gefolge befindet sich u. A. der Kriegsminister General Wannowski.

— Gegen 700 Mitglieder des internationalen Aerzte-Kongresses besuchten gestern Peterhof, wo ihnen im großen Palais ein Frühstück servirt wurde.

Türkei.

Konstantinopel, 30. August. Ein Irade ordnet an, daß die Glückwünsche aus Anlaß des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans am 31. d. Mts. im Yildiz-Kiosk abgestattet werden sollen. Für diesen Tag sind besondere Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. — Die Pforte hat neuerdings um Beschleunigung der Friedensverhandlungen ersucht unter Hinweis auf die außerordentliche Höhe der täglichen Kosten für die Operationsarmee. — Eine von der Polizei vorgenommene Zählung, durch welche festgestellt werden sollte, wie viele Armenier sich in jedem Hause befänden, rief unter den Armeniern lebhafte Beunruhigung hervor. Die Polizei erklärte ihr Vorgehen damit, daß sie die zwei noch nicht zur Haft gebrachten Theilnehmer an den kürzlich verübten Attentaten suche. Die übrigen neun Attentäter sind verhaftet, der Prozeß gegen dieselben beginnt in der nächsten Woche.

Griechenland.

Griechenland steht jetzt vor der Entscheidung, ob es die Finanzkontrolle annehmen will oder nicht. Das Wiener „Fremdenblatt“ erblickt die erste Bedingung für die Kreditfähigkeit Griechenlands in der Gesundung seiner Finanzen und in der Schaffung von Bürgschaften dafür, daß die zur Befriedigung der Staatsgläubiger bestimmten Einkünfte wirklich dazu verwendet werden. Solche Bürgschaft sei die Einrichtung der europäischen Finanzkontrolle. Das „Fremdenblatt“ glaubt nicht, daß der Vorschlag Englands, die griechische Anleihe durch die Unterzeichner des Londoner Protokolls vom Jahre 1830 garantiren zu lassen, in Petersburg und Paris annehmbar erscheinen werde, das Blatt glaubt auch nicht, daß Griechenland ohne solche Garantie überhaupt kein Anlehen bekäme. Der Vorschlag könne nur so aufgefaßt werden, daß man Griechenland damit helfen und einen Ausweg aus der für alle Betheiligten gleich unerfreulichen Lage gewinnen wollte.

Ob Griechenland diesen wohlgemeinten Rath befolgen wird, steht noch dahin. Nach der einen Meldung entgegnete die griechische Regierung auf die Frage Frankreichs und Rußlands über die Einkünfte, welche sie als Garantie für die Kriegsentschädigungs-Anleihe anweisen könne, und hinsichtlich der Art und Weise der Kontrolle, daß sie, da die Höhe der Kriegsentschädigung noch nicht festgesetzt und ihr nicht offiziell mitgetheilt sei, keinerlei bestimmte Antwort geben könne. Nach einer anderen Version soll dagegen die Athener Regierung in Folge neuerlicher bedenklicher Agitationen der „Ethnike Hetäria“ fest entschlossen sein, den Widerstand gegen die internationale Finanzkontrolle aufzugeben und einen raschen Friedensschluß herbeizuführen, um alsdann gegen das Treiben der genannten Gesellschaft energisch auftreten zu können. Es wird sogar bereits behauptet, daß in Folge des bekannt gewordenen Beschlusses der griechischen Regierung, der internationalen Finanzkontrolle zuzustimmen, die Aufregung, welche durch die Agitation der „Ethnike Hetäria“ geschürt wird, im Wachsen begriffen sei. Regierungsfeindliche Demonstrationen stehen bevor. Der Rücktritt des Kabinets Rallis sei wahrscheinlich.

Die soeben einberufene griechische Deputirtenkammer konnte gestern keine Sitzung abhalten, da sie nicht beschlußfähig war. Sie wird heute nochmals zusammentreten, und falls auch an diesem Tage die zur Beschlußfähigkeit erforderliche Zahl von Abgeordneten nicht zusammenkommt, so beabsichtigt das Ministerium, seine Entlassung einzureichen. Als die Versammlung auseinanderging, ohrfeigte der Deputirte Grivas den früheren Marineminister Levidis wegen dessen Aeußerungen über die Thätigkeit der Flotte vor Prevesa. Grivas war Stabschef dieser Flotten-Abtheilung gewesen.

Athen, 29. August. Da die Mächte hinsichtlich der Kriegsentschädigung nunmehr eine bestimmte Forderung aufgestellt haben, hat die griechische Regierung sich entschlossen, darauf zu antworten, sobald sie von der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten haben wird. Wie verlautet, werde die Regierung als Garantie für die Kriegsentschädigungs-Anleihe die Einnahmen aus der Tabak- und der Stempelsteuer anweisen und erklären, daß sie es annehme, daß die Vertreter der Mächte in Athen eine Ueberwachung ausüben, welche den Zweck hat, eine genaue Erfüllung der Bedingungen des Anleihe-Vertrages zu sichern.

Athen, 29. August. Ministerpräsident Ralli hat einem Berichterstatter gegenüber erklärt, er werde vor der Kammer in klarer Weise die Vertrauensfrage stellen, da er es für nöthig halte, daß das Kabinet die zur Verhandlung über den Frieden erforderliche Autorität besitze. Der frühere Marineminister Levidis hat dem Deputirten Grivas wegen des gestrigen Vorfalles seine Zeugen nicht gesandt, er wird vielmehr die Angelegenheit vor die Kammer bringen.

Afrika.

Eine merkwürdige Kriegsbeute machte der Generalgouverneur der portugiesischen Provinz Mozambique, Joaquim Mousinho d'Albuquerque, auf seinem kühnen Zuge in das Lager eines feindlichen Kaffernstammes unter ihrem Häuptling Gugunhana. F. Eiffe erzählt in der „Deutschen Kol.-Ztg.“ darüber: „Es gelang, Gugunhana in seiner Hütte zu überraschen, herauszuziehen und zum Niederknieen zu zwingen. Damit war jeder Widerstand gebrochen, denn das Knieen bedeutete Unterwerfung, und ungefährdet durch die schwarzen Schaaren konnte Mousinho den Gugunhana nebst seinen Frauen und Häuptlingen als Gefangene davonführen. Als interessante Beute nahm er außerdem einige Geldbeutel mit, welche die Initialen der Chartered Company aufwiesen und die jährliche Subvention seitens Cecil Rhodes enthalten hatten sowie einen silbernen Pokal mit der Dedikation:

Queen Victoria
to
Gugunhana

Sapienti sat est!

Es sei noch bemerkt, daß der deutsche Kaiser dem portugiesischen Helden den Rothen Adlerorden 2. Klasse verliehen hat.

Die bekanntlich außerordentlich kapitalkräftige Chartered Company versucht, durch Gewährung von Vorschüssen an Farmer die Besiedelung Rhodesias zu beschleunigen, und es wird gut sein, diese Bemühungen im Auge zu behalten und aus ihren etwaigen Erfolgen zu lernen. Die Vorschüsse — auf 1 Pfund Sterling Vermögen 1 Pfund Sterling Vorschuß bis zur Höhe von 200 Pfund Sterling bei 10 Prozent Zinsen, von denen 4 Prozent zur Amortisation dienen — sollen von den Farmern namentlich für Stauanlagen verwendet werden. C. Rhodes selbst läßt bei Sauerdale eine große Stauanlage bauen, um 2000 Acres bewässern zu können. Ueber die Aussichten von Rhodesia gehen die Mittheilungen, wie die „D. Kol.-Ztg.“ schreibt, noch sehr auseinander; neuerdings hat ein amerikanischer Offizier Blake ein geradezu vernichtendes Urtheil über das Land veröffentlicht, welches Gold in abbauwürdiger Weise nicht besitzen und in Folge seiner klimatischen Verhältnisse sich für die Besiedelung im Großen nicht eignen soll. Nach seiner Ansicht werde man in wenigen Jahren überall dieser Meinung sein.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 31. August. Der Lloyddampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist gestern Mittag in der Kaiserfahrt auf Grund gerathen und wurde von Swinemünde ein Kreiselbagger entsandt, um das Schiff los zu bringen. Bis dies gelungen ist, dürfen die Unfallstelle nur Schiffe von höchstens 16 Fuß Tiefgang passiren.

— Im Elysium-Theater geht heute die Novität „Martha“ von Wichmann und dazu der Schwank „Des Nächsten Hausfrau“ in Scene. Die morgige Vorstellung, in welcher „Berlin, wie es weint und lacht“ wiederholt wird, ist zum Benefiz für die Orchester-Mitglieder bestimmt und wird das Konzertprogramm besonders gewählt sein.

Literatur.

Mecklenburgs wirthschaftliche Vergangenheit, Lage und Zukunft. Eine wirthschaftspolitische Studie. Wismar bei Hinstorff. (Preis 80 Pf.) Das Buch zeigt uns, daß die Noth unserer Landwirthe nur eine selbstverschuldete ist. Der Verfasser sieht das Heil Mecklenburgs nicht in einer künstlichen Unterstützung des Ackerbaues, sondern in energischer Entwickelung in industrieller Richtung, zu welcher im Lande alle Vorbedingungen vorhanden seien. [229]

Liederbuch nebst Gesanglehre für höhere Töchterschulen und Lehrerinnen-Bildungsanstalten von Beck-Leipzig bei Heinrich Bredt. Erster Theil 1.—4. Schuljahr, 75 Pf., zweistimmig; zweiter Theil 5.—7. Schuljahr, 90 Pf., zweistimmig; dritter Theil Oberstufe, 1 Mk. 40 Pf., dreistimmig. Wir können diese Hefte warm allen Schulmännern empfehlen. [212]

„Große Modenwelt“ mit bunter Fächervignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. 1 Mark vierteljährlich. Man findet nicht nur die neuesten Modelle aus Paris, Wien, London 2c., sondern auch herrliche, naturgroße Handarbeitsvorlagen aller Techniken in den Extra-Handarbeiten-Beilagen; eine reich illustrirte Belletristik, sowie ein vorzüglicher Schnittmusterbogen größten Formats zieren jede 14tägige Nummer. Seit einiger Zeit ist auch das reizende Stahlstich-Modenkolorit bedeutend vergrößert; ferner wird der Reform- und Sportkleidung in jeder Weise Rechnung getragen. Wenn wir nun noch erwähnen, daß zu allen Modebildern Gratis-Schnitte genau nach eingesandtem Körpermaß gegen Vergütung der Selbstkosten geliefert werden und daß die „Große Modenwelt“ in vielen fremden Sprachen erscheint und auf der internationalen Moden-Ausstellung mit der goldenen Medaille prämiirt ist, so sprechen diese Thatsachen für sich selbst. [240]

Aus den Provinzen.

♂ **Bütow**, 29. August. (Feuer.) Am 27 d. M. gegen Mittag entstand in Abbruch Klein-Tuchen in den Tagelöhnerkathen des Besitzers Kolberg daselbst Feuer, welches auch den Stall ergriff und beide Gebäude einäscherte. Bewohnt wurde das Haus von dem Arbeiter Albrecht. Der Mobilar- und Immobiliarschaden soll gedeckt sein. Die Entstehungsursache ist nicht ermittelt worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 30. August. Einen grausigen Fund machte gestern Abend ein Sommergast vom Seebad Rüdersdorf zwischen Woltersdorfer-Schleuse und den Rüdersdorfer Kalkbergen. Als derselbe im Walde am späten Nachmittage spazieren ging und eine Anhöhe überschreiten wollte, machte sich ihm ein auffallender Verwesungsgeruch bemerkbar. Als er näher trat, sah er zu seinem Entsetzen die Leichen einer Frauen- und Mannsperson im Alter von ca. 30 bis 40 Jahren, anscheinend den besseren Ständen angehörend, mit Werthsachen wie Uhr, Ring am Boden liegen. Der auf seinen Allarmruf herbeigeeilte Förster der Unterförsterei Kalksee gab seine Ansicht dahin ab, daß Vergiftung vorliege, da eine halbgeleerte Medizinflasche neben den Leichen gefunden wurde. Der vorgerückten Nachtstunde wegen mußten die Leichname noch am Orte der That liegen bleiben. Der Mann war bekleidet mit braunkarrirtem Jaquetanzuge, braunen Strümpfen, schwarzen Lederstiefeln und steifem Filzhut; die Frauensperson mit rother wollener Blouse, schwarzem Rock, schwarzen Strümpfen und braunen Lederschuhen; im Grase lag ein brauner Strohhut, und ein schwarzer Regenschirm stand am Baume. Die Leichen müssen aller Wahrscheinlichkeit nach fünf bis sechs Tage schon dort verborgen gelegen haben.

— Anläßlich der Wassersnoth stiftete das Bürgerliche Bräuhaus in Pilsen 1000 Mark für die Verunglückten des Königreichs Sachsen, 500 Mark für die Verunglückten Preußisch-Schlesiens, 6000 Kronen für die Verunglückten Deutschböhmens und 1000 Kronen dem Hülfskomitee des deutschen Hauses Prag.

Elberfeld, 30. August. Amtliche Meldung. Bei dem Zusammenstoß der Personenzüge während der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. auf Bahnhof Vohwinkel sind getödtet: Kaufmann Sander aus Essen, Schmitz aus Wülfrath, Stand noch nicht ermittelt. Die Leichen sind vorläufig in Vohwinkel geblieben. Schwerverletzt und in das städtische Krankenhaus hier überführt sind: Ernst Ledermann, Eisendreher zu Langenberg, Fußverletzung; Zugführer Hause zu Hattingen, Rippenbruch; Friedrich Müller, Bureaugehülfe zu Essen, Kopf- und Brustverletzung; Frau Josefine zu Sander zu Essen, innere Verletzung; Fräulein Johanne Wichterich zu Essen, Kopfverletzung und Beinbruch; Fräulein Julie Levi, Verkäuferin zu Bochum, Bruch beider Beine; Heizer Wilhelm Vogel zu Steele, Steuerbeamter Drilamm zu Dornap, Kopfverletzung; Frau Dirlamm zu Dornap, Kopfverletzung und innere Erschütterung; Hülfsbremser Heinr. Schneider zu Kalk, Knieverletzung. — Leichter verletzt sind: Paul Schneidewind, Droguist, zu Bochum, Beinverletzung; Adolf Sellmann, Schreiber, zu Essen, Kopfverletzung; Julius Buchthal, Verkäufer, zu Essen, Armverletzung; Aron Goldberg zu Essen, Fußverstauchung; Fritz Minor, Lehrling, zu Düsseldorf; Heizer Thiem zu Vohwinkel. Außerdem haben sich nachträglich noch als leicht verletzt gemeldet: Hülfsrangirmeister Strepath zu Langenberg; Lederwalker Friedrich Kilian zu Wülfrath; Arbeiter Karl Gastner zu Dornap; Monteur Wilhelm Richt zu Essen.

Koburg, 30. August. Im Dorfe Schönstadt sind die beiden Kinder des Arbeiters Fischers in der It ertrunken. Das eine, ein fünfjähriger Knabe, wollte seinen dreijährigen Bruder retten. — Wie aus Liebenstein gemeldet wird, sind die Arbeiter Schilling und Anton aus Gumpenstadt bei Marienthal durch einen Blitzschlag getödtet worden, zwei in ihrer Begleitung befindliche Mädchen erlitten Verletzungen.

Humoristisches

aus **„Lustige Welt“** (Verlag von Georg E. Nagel, Berlin SW.). Vierteljährlich 1,30 Mark, Einzelnummer 10 Pf.

[Gemiedlich.] Herr (der vom Barbierlehrling geschnitten wurde, zum Barbier): „Här'n Se, mei' Gudesder, Ihr Lehrling mißde als Piccolo bei den Schdammgäsden sehr beliebd sein.“ — Barbier: „Wieso?“ — Herr: „Er machd Se nämlich so scheene Schnidde!“

[Wer hat recht?] Schaffner: „Hier ist die Nothleine gezogen worden!“ — Fräulein (entrüstet auf einen ihr gegenübersitzenden Kadetten weisend): „Ja, dieser Herr hat mich küssen wollen!“ — Kadett: (weinerlich): „Im Gegentheil; sie mich ... ich habe die Nothleine gezogen!“

[Modern.] Köchin (zur Kleidermacherin: „Jotte, so 'ne Fahne soll ick anziehen? Für die würde sich ja selbst meine Madame bedanken!“

[Abgewimmelt.] A.: „Du hast mir aber diesen Morgen eine nette Zigarre verehrt!“ — B.: „So, hat sie nichts getaugt? Na, ich dachte es mir schon ... ich habe sie nämlich selbst geschenkt bekommen!“

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 30. August. Zucker. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,— bis —,—, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 9,85 bis 10,02½. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 7,10—7,90. Ruhig, stetig. Brod-Raffinade I. 23,50 bis 23,75. Brod-Raffinade II. —,— bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,25 bis —,—. Gemahlene Melis I. mit Faß 22,50. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 8,60 bez., 8,80 B., per September 8,70 bez. u. B., per Oktober 8,75 G., 8,82½ B., per November-Dezember 8,77½ G., 8,82½ B., per Januar-März 9,02½ bez. u. B. Matt.

Hamburg, 30. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 35,00 G., per Dezember 35,75 G., per März 36,75 G., per Mai 37,00 G.

Hamburg, 30. August, Vormittags 11 Uhr. Zucker. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 8,77½, per September 8,75, per Oktober 8,80, per Dezember 8,82½, per März 9,07½, per Mai 9,20. Matt.

Bremen, 30. August. Baumwolle matt, 40,25. Petroleum 5,05 B.

Pest, 30. August, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko flau, per Herbst 11,86 G., 11,88 B., per Frühjahr 11,72 G., 11,74 B. Roggen per Herbst 8,62 G., 8,64 B. Hafer per Herbst 6,08 G., 6,10 B. Mais per August-September 5,15 G., 5,17 B., per September-Oktober 5,17 G., 5,19 B., per Mai-Juni 5,83 G., 5,85 B. Kohlraps per August-September 13,20 G., 13,30 B. — Wetter: Heiß.

Havre, 30. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per September 43,25, per Dezember 44,00, per März 45,75. Ruhig.

Glasgow, 30. August, Vormittag 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 44 Sh. 5½ d. Stetig.

Getreidepreisnotirungen der Landwirthschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 30. August 1897 wurden gezahlt in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide 2c.:

Platz Stettin nach (Ermittelung): Roggen 125,00 bis 128,00, Weizen 178,00 bis 181,00, Gerste 126,00 bis 146,00, Hafer 127,00 bis 132,00, Raps 245,00 bis 260,00, Rübsen 240,00 bis 244,00 Mark.

Stettin: Roggen 124,00 bis 130,00, Weizen 165,00 bis 180,00, Gerste 123,00 bis 135,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 40—50 Mark.

Stolp: Roggen 120,00 bis 130,00, Weizen —,—, Hafer 120,00 bis 124,00, Kartoffeln 36—40 Mark.

Kolberg: Roggen 115,00 bis 125,00, Weizen 163,00 bis 168,00, Gerste 125,00 bis 130,00, Hafer 118,00 bis 122,00, Kartoffeln 32—50 Mark.

Naugard: Roggen 126,00 bis 130,00, Weizen 172,00 bis 176,00, Hafer 120,00 bis 124,00 Mark.

Anklam: Roggen 130,00 bis 142,00, Weizen 173,00 bis 181,00, Gerste 120,00 bis 130,00, Hafer 127,00 bis 130,00, Kartoffeln 36—70 Mark.

Stralsund: Weizen 180,00 bis —,—, (angeboten Hafer 132,00 bis —,—, Kartoffeln 40 Mark.

Neustettin: Roggen 117,50 bis 125,00, Hafer 114,00 bis 132,00, Kartoffeln 36—60 Mark.

Platz Berlin: Roggen 140,50, Weizen 190,25, Hafer 150,50 Mark.

Platz Danzig: Roggen 128,00 bis 131,00, Weizen 184,00 bis 190,00, Hafer 125,00 bis 129,00 Mark.

Wetter: Trübe.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen —,— Mark, Weizen 206,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 216,00 Mark.

Odessa: Roggen 149,50 Mark, Weizen 200,00 Mark.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 30. August. Botschafter v. Bülow begiebt sich heute Abend auf Befehl des Kaisers nach Würzburg.

— Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird am Freitag Abend hier eintreffen und sich alsdann nach Homburg begeben.

— Wie der „L.-A.“ von angeblich gut unterrichteter diplomatischer Seite erfährt, haben der russische und der französische Minister des Auswärtigen in Petersburg über die Beziehungen ihrer Staaten zu Deutschland viel konferirt und zwar in der Absicht, eine Besserung des Verhältnisses zwischen Deutschland und Frankreich herbeizuführen.

— Zur Untersuchung des in Vohwinkel vorgekommenen Eisenbahnunfalls hat sich der Geh. Regierungsrath Sembar vom Reichs-Eisenbahnamt an Ort und Stelle begeben.

Berlin, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die „Volksztg.“ meldet: Der Chefredakteur Grodbeck von der „Post“ wird im September durch einen erzreaktionären süddeutschen Journalisten ersetzt werden.

— Der König von Siam hat am Sonnabend nach dem Paradediner der Kaiserin als Geschenk eine goldene Schale mit Deckel in flamischer, ziselirter Arbeit überreicht.

— Bei der Hauptstiftungskasse des Zentralkomitees für die Ueberschwemmten sind bis heute Vormittag 793 174 Mark eingegangen. Die in das Ueberschwemmungsgebiet entsandten Delegirten berichteten, daß zur Zeit nirgends ein dringender Nothstand bestehe.

— Wie verlautet, ist Generallieutenant Freiherr von Hammerstein-Loxten, Kommandeur der 13. Division, zum Chef der Landgendarmerie und Oberst von Villaume, Abtheilungschef im Militärkabinet, zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt worden.

Pest, 30. August. (Privat-Telegramm.) Die streikenden Maurer verübten auf den Neubauten entsetzliche Gewaltthätigkeiten. Viele arbeitende Maurer sind schwer verwundet. 142 Verhaftungen sind vorgenommen.

Prag, 30. August. Die Tragödin des czechischen Landestheaters, Landa Horciza, brach gestern auf einem Spaziergange im Walde den linken Fuß.

Lemberg, 30. August. Bisher unbekannt gebliebene Strolche plünderten Nachts das Schloß des Statthalters Sangersgzo in Podgorce, raubten die Kasse und viele werthvolle Waffen.

Graz, 30. August. Ein furchtbarer Wolkenbruch hat gestern in Oststeiermark an Wäldern und Kulturen großen Schaden angerichtet.

Paris, 30. August. In Crapone stürzte gestern gelegentlich der Eröffnung einer neuen Eisenbahnlinie, welcher der Justizminister beiwohnte, ein Balkon, auf welchem sich etwa dreißig Personen befanden, ein; zwanzig wurden verletzt.

In Perpignan ging gestern ein furchtbarer Hagelschlag nieder. Der Materialschaden ist ein um so größerer, als man sich gerade jetzt in voller Weinlese befindet.

Marseille, 30. August. Gestern fand hier eine große Manifestation vor der Präfektur statt unter Leitung des Maire und des sozialistischen Gemeinderaths gegen die Vertheuerung der Brodpreise. Die Versammlung verlangte die Herabminderung der Getreidepreise. — In Toulouse fand eine ähnliche Manifestation statt.

London, 30. August. In Skibbern ging gestern ein schweres Unwetter nieder. Der Materialschaden ist ein großer.

„Daily Telegraph“ meldet, daß Griechenland die Finanzkontrolle annehmen werde, wenn die Großmächte die Kriegsentschädigung um die gleiche Summe in Höhe der ersten Rate verminderten.

Aus Simla wird gemeldet, daß mehrere Regimenter Infanterie und Kavallerie, sowie inländische Füsiliere und 4 Kanonen nach den bedrohten Festungen bei Kurrum abgegangen sind. Das Fort von Lundicotal wurde in Folge Verraths vom Feinde eingenommen.

Das gestern hier abgehaltene Meeting der Mechaniker nahm eine Resolution an, nach welcher den Streikenden Geldmittel zu bewilligen sind.

Petersburg, 30. August. Aus der Gouvernementsstadt Pultawa wird gemeldet, daß dort in vergangener Nacht das Stadttheater bis auf den Grund eingeäschert wurde. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Der internationale Geologenkongreß wurde gestern durch den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch eröffnet. Prinzessin Eugenie von Oldenburg begrüßte die Kongreßmitglieder namens der hiesigen mineralogischen Gesellschaft. Eine Deputation des Kongresses, bestehend aus 19 Vertretern verschiedener Nationen, wurde vorgestern vom Zaren und der Zarin in Peterhof empfangen.

Konstantinopel, 30. August. Das Amtsblatt publizirt die Ausschreibung, betreffend die Lieferung von Winterkleidern für die in Thessalien stehende Armee.

Wetteraussichten für Dienstag, den 31. August.

Etwas wärmer bei mäßigen, südlichen Winden und veränderlicher Bewölkung; keine erheblichen Niederschläge.

Wasserstand.

Am 28. August. **Elbe** bei Aussig + 1,44 Meter. — **Elbe** bei Dresden + 0,09 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg + 1,95 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt + 1,25 Meter. — **Oder** bei Ratibor + 2,92 Meter. — **Oder** bei Breslau Oberpegel + 5,60 Meter, Unterpegel + 1,52 Meter. — **Oder** bei Frankfurt + 2,03 Meter. — **Weichsel** bei Brahemünde + 2,94 Meter. — **Warthe** bei Posen + 0,46 Meter. — **Weichsel** bei Thorn + 0,44 Meter. — Am 27. August: **Netze** bei Usch + 0,67 Meter.

Berlin, den 28. August 1897.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.-R.-Anl.	4%	103,70bG	Westf. Pfbr.	4%	101,40G
do.	3½%	103,80b	do.	3½%	101,00bB
do.	3%	97,80B	Wstp.rttsch.	3½%	100,30b
Pr.Cons.Anl.	4%	103,60G	Kur- u. Nm.	4%	104,25G
do.	3½%	103,75b	Lauenb. Rb.	4%	—,—
do.	3%	98,00G	Pomm. do.	4%	104,30G
P.St-Schld.	3½%	100,20G	do.	3½%	100,50B
Berl.St.-O.	3½%	101,30B	Posensche do.	4%	104,25G
do. n.	3½%	101,20bG	Preuß. do.	4%	104,50G
Pom.Pr.-A.	3½%	100,50G	Rh. u. Westf.		
Stett.Stadt-			Rentenbr.	4%	100,50bG
Anl. 94	3½%	—,—	Sächs. do.	4%	104,25G
Wstp.P.-A.	3½%	100,25b	Schles. do.	4%	104,20G
Berl. Pfdbr.	5%	119,50G	Schl.-Holst.	4%	104,50B
do.	4½%	114,50G	Bad. Eib.-A.	4%	100,80G
do.	4%	111,80G	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	3½%	104,30G	Hamb. Staats-		
Kur-u.Nm.	3½%	101,10G	Anl. 1886	3%	95,10G
do.	4%	—,—	Hmb-Rente	3½%	106,50G
Landsch.	4%	—,—	do. amort.		
Central-	3½%	100,75b	Staats-A.	3½%	101,50bG
Pfandb.	3%	92,90B	Pr. Pr.-A.	—	—,—
Ostpr.Pfbr.	3½%	100,10G	Bair. Präm.-		
Pomm. do.	3½%	100,60bG	Anleihe	4%	158,75G
do.	3%	93,20B	Cöln.-Mind.		
do.	4%	—,—	Präm.-A.	3½%	137,80bG
Posensche do.	4%	104,25G	Mein. 7-Gld.		
do.	3½%	100,50G	Loose	—	22,20B

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.			Elberf. F.	240	—,—
Feuerv.	430	—,—	Germania	45	1155,00G
Berl.Feuer.	170	—,—	Mgd. Feuer.	240	5575,00bG
L. u. W.	125	—,—	do. Rückv.	45	—,—
Berl. Leb.	190	—,—	Preuß. Leb.	42	—,—
Colonia	400	—,—	Preuß. Nat.	51	1170,00G
Concordia	51	—,—			

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	74,25bG	Oest. Gd.-R.	4%	105,60bG
Buk. St.-A.	5%	101,20bG	Rum. St.-A.-		
Buen.-Aires			Obl.-amort.	5%	101,40b
Gold.-Anl.	5%	42,00B	R. co. A. 80	4%	103,10b
Ital. Rente	4%	94,60b	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	95,00B	do. Goldr.	5%	—,—
do. 20 L.St.	6%	96,75b	do. (2. Or.)	5%	—,—
Newyork Gld.	6%	108,00bG	do. Pr. A. 64	5%	—,—
Oest.Pp.-R.	4⅕%	102,40G	do. 66	5%	—,—
do.	4⅕%	102,40G	do. Bodener.	5%	122,50G
do.Silb.-R.	4⅕%	102,50bB	Serb. Gold-		
do. 250 54	4⅕%	—,—	Pfandbr.	5%	93,00B
do. 60er Loose	4%	149,75b	Serb. Rente	5%	—,—
do. 64er Loose	—	—,—	do. n.	5%	—,—
Rum. St.	5%	102,40G	Ung. G.-Rt.	4%	104,30b
A.-Obl.	5%	102,40G	do. Pap.-R.	5%	—,—

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-			Pr.B.Cr.Ser.		
Pfd. 3 abg.	3½%	103,20b	9 (rz. 100)	4%	100,75b
do. 4 abg.	3½%	103,20b	Pr. Ctrb. Pfdb.		
do. 5 abg.	3½%	98,75G	(rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-			do. (rz. 110)	4½%	—,—
Real-Obl.	4%	100,80bG	do (rz. 100)	4%	101,50b
Dtsch. Hyp.-B.-			do.	3½%	98,80bG
Pfd. 4, 5, 6	5%	—,—	do.Com.-O.	3½%	98,50b
do.	4%	100,90bG	Pr. Hyp.A.-B.		
Pomm. Hyp.-			div. Ser.		
B. 1 (rz. 120)	5%	—,—	(rz. 100	4%	100,80bG
Pomm. 5 u. 6			do. (rz. 100)	3½%	99,80bG
(rz. 100)	4%	101,60bG	Pr. Hyp.-Vers.		
Pomm. 7 u. 8			Certificate	4%	99,90G
(rz. 100)	4%	103,50bG	do.	4%	102,60G
Pr.B.-C., unkdb.			St. Nat.-Hyp.-		
(rz. 110)	5%	115,00G	Cred.-Ges.	5%	—,—
do. Ser. 3, 5, 6			do. (rz. 110)	4½%	—,—
(rz. 100)	5%	107,60G	do. (rz. 110)	4%	101,60G
do. Ser. 7, 8.	4%	100,10b	do.	4%	100,50B

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berz. Bw.	5%	122,50bG	Hibernia	5½%	199,10bG
Boch. Bw. A.	—	85,50bG	Hörd. Bgw.	0%	9,60G
do. Gußst.	4%	193,40b	do. conv.	0%	13,00G
Bonifac.	0%	120,90b	do. St.-Pr.	0%	48,75G
Donnersm.	6%	160,25b	Hugo	7%	—,—
Dortm. St.-			Laurahütte	4%	177,60bG
Pr. L. A.	0%	—,—	Louise Tiefb.	0%	85,75b
Gelsenkch.	6%	188,50B	Mk.-Wstf.	4%	111,00bG
Hark. Bgw.	0%	44,80bG	Oberschles.	1%	113,00bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk.			Jelez-Wor.	4%	—,—
3. A. B.	3½%	100,10bG	Iwangorod-		
Cöln-Mind.			Dombrowa	4½%	—,—
4. Em.	4%	—,—	Koslow-Wo-		
do. 7. Em.	4%	—,—	ronesch gar.	4%	101,00bG
Magdeburg-			Kursk-Chark.-		
Halberst. 73	4%	—,—	Asow-Oblg.	4%	—,—
Magdeburg-			Kursk-Kiew		
Leipz. Lit. A.	4%	—,—	gar.	4%	102,10b
do. Lit. B.	4%	—,—	Mosc. Rjäl.	4%	102,30bB
Oberschles.			do. Smol	5%	105,70b
Lit. D	3½%	—,—	Orel-Griasy		
do. Lit. D	4%	—,—	(Oblig.)	4%	101,00G
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk-Mor-		
Gal. C. Ldw.	4%	100,40G	czansk gar.	4%	—,—
Gtthb. 4 S.	4%	—,—	Warschau-		
do. conv.	5%	—,—	Terespol	5%	—,—
Brest-Graj.	5%	—,—	Warschau-		
Chark. Asow	4%	—,—	Wien 2. E.	4%	102,50G
Gr. R. Eisb.	3%	—,—	Wladikawk.	4%	101,40b
Jelez-Orel	5%	—,—	Zarsk. Selo	5%	101,75b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marienburg-Mlawka	5%	122,25b
Ostpreußische Südbahn ...	5%	119,90b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	55,60b	Balt. Eisb.	3%	66,50G
Frkf.-Gütb.	4%	100,75b	Dux-Bodb.	4%	—,—
Lüb.-Büch.	4%	169,00b	Gal. C. Ldw.	5%	108,10G
Mainz-Lud-			Gotthardb.	4%	153,50b
wigshafen	4%	—,—	It. Mittmb.	4%	102,25G
Marienburg-			Kursk-Kiew	5%	190,00b
Mlawka	4%	85,40b	Mosk. Brest.	3%	72,20G
Mekb. F. Fr.	4%	—,—	Oest. Fr. St.	4%	—,—
Ndschl.-Märk.			do. Ndwstb.	5%	126,00b
Staatsb.	4%	101,25G	do. L. B. Elb.	4%	—,—
Ostp. Südb.	4%	99,75b	Sdöst. (Lb.)	4%	37,70G
Saalbahn	4%	—,—	Warsch.-Ter.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do. Wien	4%	249,50b
Amstd.-Rttd.	4%	—,—			

Industrie-Papiere.

Bredow. Zuckerfabr.	4%	58,60bG	Harb. Wien Gum.	20%	463,00b
Chem. Fabriken: Heinrichshall	6%	122,75G	L. Löwe u. Co.	20%	452,00bG
Leopoldshall	3½%	82,00B	Magdeb. Gas.-Ges.	6%	126,75G
Oranienburg	6%	154,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (conv.)	10%	215,00bG
do. St.-Pr.	6%	153,70G	do. (Lüders)	8%	243,00bG
Schering	15%	233,00bG	Halleiche	28%	531,50G
Staßfurter	11%	179,75G	Hartmann	7%	201,00bG
Union	8%	125,30bG	Pomm. (conv.)	4½%	107,00bG
Brauerei Elysium	3%	—,—	Schwartzkopf	12%	238,60bG
Möller u. Holberg	0%	—,—	St. Vulc. L. B.	6%	179,25G
P. Chem.Pr.-Fabrik	10%	—,—	Stöwer Fahrr.	—	205,00bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	Norddeutscher Lloyd	0%	106,90B
St. Chamott-Fabrik	15%	335,10bG	Wilhelmshütte	4%	68,50bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	222,90b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred. Cement	7%	152,50bG
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf. Spielkartenf.	6⅔%	132,10G
Papierfbr. Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	425,25b
Danziger Oelmühle	—	114,80bG	Stett. Electr.-Werke	6%	163,40b
Dessauer Gas	10%	218,90b	Stett. Pferdebahn	3%	151,00B
Dynamite Trust	10%	189,10bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	—,—

Bank-Papiere.

Dividende von 1896			Dividende von 1896		
Bank für Sprit u. Prod.	8¼%	67,75bG	Disc.-Com.	8%	206,40b
Berl.Cff.B.	4%	130,10G	Dresd. B.	8%	162,30b
do. Hdlsges.	4%	172,00bB	Nationalb.	6½%	156,50bG
Bresl. Disc.-Bank	6½%	120,75bG	Pomm. Hyp. conv.	6%	152,80G
Darmst. G.	8¼%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	172,50G
Deutsch. B.	9%	207,90b	Reichsbank	7½%	160,60bG
Dtsch. Gen.	5%	118,75G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	9,69b	Engl. Banknot.	20,375bG
Souvereigns	20,385b	Franz. Banknot	81,05b
20 Frcs.-Stücke	16,19G	Oester. Banknot	170,30b
Gold-Dollars	4,1875G	Russische Not.	217,75b

Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 4 Prozent. Privatdiscont 2½

			Wechsel-Cours v. 28. Aug.
Amsterdam	8 T.	2½%	168,45b
do.	2 M.	2½%	—,—
Belg. Plätze	8 T.	2½%	80,90B
do.	2 M.	2½%	80,65G
London	8 T.	2%	20,375bG
do.	3 M.	2%	20,285b
Paris	8 T.	2%	80,95b
do.	2 M.	2%	80,75b
Wien, ö. W.	8 T.	4%	170,15b
do.	2 M.	4%	169,05b
Schweiz-Pl.	8 T.	3%	80,85b
Ital. Pl.	10 T.	5%	76,90b
Petersburg	8 T.	4½%	—,—
do.	3 M.	4½%	—,—

Stettin, den 26. August 1897.

Theer-Verkauf.

Der Rest der diesjährigen Theer-Produktion der städtischen Gasanstalt von ca. 7000 Ctr. soll verkauft werden. Die Verkaufsbedingungen können vom Gasbureau Gr. Wollweberstr. 54, 2 Tr., bezogen werden.

Angebote auf den ganzen Bestand oder einzelne Theile desselben sind schriftlich unter Beifügung der unterschriebenen Bedingungen bis zum 14. September d. J., Mittags 12 Uhr, an die unterzeichnete Deputation einzusenden.

Der Magistrat. Gas- u. Wasserl.-Deputation.

Bredow a. O., den 28. August 1897.

Bekanntmachung.

Zwecks Besprechung über Gründung einer öffentlichen gewerblichen Fortbildungsschule in Bredow a. O. werden Arbeitsgeber und Arbeitsnehmer von hier

zum Mittwoch, den 8. September d. Js.,
Abends 8 Uhr,

nach dem hiesigen Schützenhause geladen.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Bekanntmachung.

Die Eltern, Pfleger und Vormünder, deren Kinder beim Impfgeschäft im Frühjahr d. Js. wegen Krankheit zurückgestellt worden sind, werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Impfarzt Herr Kreisphysikus **Dr. Freyer** bis auf Weiteres die Impfung dieser Kinder jeden Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr in seiner Wohnung Stettin, Lindenstraße Nr. 1, unentgeltlich ausführt.

Bredow a. O., den 28. August 1897.

Der Gemeindevorsteher.
Netzel.

Lieferung.

Die Lieferung von
1. 6000 cbm Waldfaschinen,
2. 1000 cbm Weidenfaschinen,
3. 24 Tausend Buhnenpfähle

zur Swine-Regulirung soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote, welche auch auf einen Theil der Lieferung abgegeben werden können, sind versiegelt, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

11. September 1897, Vormittags 11 Uhr,

an die Königliche Hafenbauinspection zu Swinemünde einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspection aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 1,50 M (durch Postanweisung) übersandt.

Zuschlagsfrist vier Wochen.

Swinemünde, den 25. August 1897.

Der Hafen-Bauinspektor.
Lindner.

Stettiner Musik-Verein.

I. Probe Montag, den 13. September, Abends 7½ Uhr, in der Aula des Schiller-Gymnasiums.

Anmeldungen zur Aufnahme in den Concertchor nimmt Herr Professor Dr. **Lorenz** (Birkenallee 8), Nachmittags zw. 4 und 5 Uhr vom 5. Sept. ab entgegen. Aufnahme finden nur Damen und Herren, welche gesanglich gebildet und treffsicher sind.

I. Oratorien-Aufführungen,

Dirig.: Prof. **Lorenz.**

1. **Die Jungfrau von Orleans** (neu) **(Ad. Lorenz)** (24. 25 Nov.).
2. **Schicksalslied** — **Brahms, „Fern im Osten"** — Kiel, **9. Symphonie** — **Beethoven** (2. 3. Febr.).
3. **Requiem** (neu) — **Verdi** (30. 31. März).

II. Symphonie-Concerte,

Dirigenten: Prof. **Lorenz**, Kapellmeister **Herold.**

1. Concert 27. Oktober (Brahmsfeier), Solist: Prof. Arno **Hilf** (Violine).
2. Concert 9. December, Solistin: Rose **Ettinger** (Gesang).
3. Concert 5. Januar, Solist: Ed. **Riesler** (Piano).
4. Concert 3. März, Solistin: Frau Hofopernsängerin **Götze.**

Zur Aufführung gelangen u. A. Symphonien: D-dur — **Mozart**, D-moll — **Grimm**, „Aus der neuen Welt" — **Dworak**, A-dur — **Beethoven**, Concert — **Haendel**, Tragische Ouverture, Violin-Concert, Rhapsodie — **Brahms**, Ouverture — **Cherubini**, Nordische Weisen — **Grieg**, Ballet-Suite — **Gluck**, Ouverture — **Haendel.**

Verkauf der für die **vorjährigen** Abonnenten und **Vereinsmitglieder reservirten Abonnementskarten** vom **14.—25.** September bei Herrn **Simon** (**Königsplatz** 4), für **neu** hinzutretende Abonnenten beginnt der Verkauf am Montag, den 27. September. Karten ad I Mark 9 berechtigen auch zum Besuch der Vereinsproben. Karten ad II für Vereinsmitglieder und Abonnenten der Oratorien-Aufführungen Mark 7, sonst Mark 9.

Der Vorstand.

Unterricht in der **Stolze**'schen

Stenographie

ertheilt gegen mässiges Honorar

M. Buchterkirch,

Schulstrasse 2, I.

Beaufsichtigung und Nachhülfe bei den **Schularbeiten**, sowie guten **Handarbeitsunterricht**, auch im **Schnitzen**, wird jüngeren Knaben und Mädchen billigst ertheilt.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.

Aufruf.

Die in den Quellengebieten der schlesischen Gebirgsflüsse niedergegangenen Wolkenbrüche haben im Regierungsbezirk Liegnitz Verheerungen angerichtet, wie sie hier seit Menschengedenken nicht beobachtet worden sind.

In den Gebirgskreisen haben die zu reißenden Strömen angeschwollenen Flußläufe fruchtbare Thäler durch mitgeführtes Gestein und Geröll verwüstet, in Städten und Dörfern zahlreiche Häuser, Brücken und Uferbefestigungen zerstört, Chaussee- und Wegedämme durchbrochen. Eine vielversprechende Ernte ist im Ueberschwemmungsgebiete vom Hochwasser theils mit fortgeführt, theils auf dem Halm vernichtet. Hausrath und Mobiliar ist in großen Mengen von den Fluthen fortgespült worden, viele Hausthiere sind denselben zum Opfer gefallen.

In den anderen von den Gebirgsflüssen durchzogenen Kreisen des Regierungsbezirks hat die weit über den höchsten bekannten Wasserstand angeschwollene Fluthwelle Deiche durchbrochen oder überfluthet und gleich große Zerstörungen und Verwüstungen im Ueberschwemmungsgebiete herbeigeführt.

Verluste an Menschenleben und zahlreiche Unglücksfälle sind zu beklagen. Der durch die Katastrophe herbeigeführte Schaden ist sehr bedeutend.

Wie die voraussichtlich nach Millionen zählenden Mittel zur Wiederherstellung der zerstörten Deiche, Uferbefestigungen, Brücken, Wehre, Chausseen und Kommunikationswege aufgebracht werden sollen, muß späterer Erwägung vorbehalten bleiben. Jetzt gilt es, der dringendsten Noth zu steuern und denen zu helfen, die durch die Katastrophe der sämtlichen Habseligkeiten beraubt oder durch die wirthschaftlichen Schäden in ihrer Existenz gefährdet sind.

Dank der bereits erfolgten Aufrufe und der einmüthigen Kundgebung warmer Theilnahme in der Presse regen sich überall Herzen und Hände, den durch die Katastrophe in Noth gerathenen Familien hilfreich beizustehen. Angesichts der Größe des Unglücks spreche ich daher nur die herzliche Bitte aus, daß diese Theilnahme sich schnell bethätigen und Jeder nach seinen Kräften helfen möge, den Nothstand zu überwinden.

Beiträge werden von dem **Unterzeichneten**, den Landräthen der Landkreise des Regierungsbezirks: **Bolkenhain, Bunzlau, Freystadt, Glogau, Görlitz, Goldberg-Haynau, Grünberg, Hirschberg, Hoyerswerda, Jauer, Landeshut, Lauban, Liegnitz, Löwenberg, Lüben, Rothenburg O.-L., Sagan, Schönau** und **Sprottau** und den Oberbürgermeistern der Städte **Görlitz** und **Liegnitz** sowie von dem Bankhause Selle & Mattheus in Liegnitz entgegengenommen und **nach einheitlichen Grundsätzen** vertheilt werden. Außerdem werden in den Städten und den größeren Landgemeinden des Regierungsbezirks Sammelstellen errichtet.

Ueber den Empfang der eingegangenen Beiträge wird von Zeit zu Zeit in den öffentlichen Blättern quittirt werden.

Liegnitz, den 4. August 1897.

Der Königliche Regierungs-Präsident.
Dr. von Heyer.

Johannisbad • Eisenach Thüringen.

Muster-Naturheilanstalt.

Vorzügl. einger. Anstalt Deutschlands. Den **höchsten hygien. Anforderung.** entspr. Direct am Walde. **Ausserord. Erfolge** bei **allen chron. Leiden,** bes. **Frauenleiden. Verbess. Thure-Brandt-Massage. Arzt u. Aerztin** in der Anstalt. Bedeutung d. Naturheilk., ill. Prosp., Kurber. grat. *Die Direct.:* ***Johann Glau.***

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Das Winter-Semester 1897/98 beginnt am 21. Oktober d. Js. mit den Vorlesungen der Universität Bonn, an welcher die Akademiker auf Grund des von dem Direktor ertheilten Aufnahmescheines immatrikulirt werden und hierdurch das Recht erlangen, alle für ihre allgemeine wissenschaftliche Ausbildung wichtigen Vorlesungen auch an der Universität zu hören. Der spezielle, durch besondere Vorträge für angehende Landmesser und Kulturtechniker erweiterte Lehrplan der Akademie, an welcher 16 der Letzteren allein und 7 der Universität zugehörige Professoren und Dozenten wirken, ist in den Königlich Preußischen Amtsblättern und in den wichtigsten landwirthschaftlichen Zeitungen abgedruckt, auch auf Verlangen von dem Unterzeichneten zu erhalten, der jedwede gewünschte nähere, den Eintritt oder den Studiengang betreffende Auskunft ertheilt.

Auf Ansuchen versendet das Sekretariat der Akademie Prospekte kostenfrei.

Der Direktor der Königlichen landwirthschaftlichen Akademie.
Professor Dr. Freiherr von der Goltz, Geheimer Regierungs-Rath.

Dr. Lahmann's

Nährsalz-Cacao, per ½ Kilo M 3,—, und

Nährsalz-Chocolade,

per ½ Kilo M 2,— und M 1,60,

Gesundheit ist Reichthum — Fabrik-Marke

Dr. Lahmann

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

tragen ihren Namen davon, dass ihnen der für die Blutbildung und den Knochenaufbau so überaus wichtige, auch den Geschmack in angenehmster Weise beeinflussende, unten näher beschriebene Pflanzen-Nährsalz-Extract zugesetzt ist. In Folge dessen und weil bei der Bearbeitung nur edelster Rohstoffe der sonst übliche Zusatz gesundheitsschädlicher Alkalien mineralischer Abstammung (Pottasche, Soda, Magnesia, Ammoniak etc.) vermieden wird, sind Nährsalz-Cacao und Nährsalz-Chocolade die einzig wahrhaft gesunden, andauernd bekömmlichen Cacao-Präparate und von bedeutend erhöhtem Nährwerth.

Pflanzen-Nährsalz-Extract, per Topf M 1,70,

ist ein im äusseren Ansehen und der Verwendungsweise dem Fleischextract ähnlicher Extract aus besonders nährsalzreichen Pflanzen und dazu bestimmt, als Zusatz zu Suppen, Saucen, Gemüsen etc. den für die Ernährung (Blutbildung und Knochenaufbau) so sehr wichtigen, durch die landesübliche Kochweise noch dazu künstlich verringerten Nährsalzgehalt der Speisen zu erhöhen. Der Geschmack dieser Speisen wird in der angenehmsten Weise beeinflusst.

Man verlange Gratis-Broschüre von den alleinigen Fabrikanten **Hewel & Veithen in Köln a. Rh.**

Käuflich in allen Apotheken, besseren Colonialwaaren-, Delicatessen- und Droguen-Geschäften, sowie Gesundheits-Nährmittel-Handlungen und Specialgeschäften, die Dr. Lahmann's Artikel führen.

Dr. Lahmann's diätetische Nährmittel

empfehlen zu Original-Fabrikpreisen

Theodor Pée's Drogen- etc. Handlungen.

"Weibliche Schönheit und Grazie"

PRYM'S

Neueste

Taillen-Verschlüsse.

Epochemachende
Neuheit für Damen-Taillen.

Die Schneiderin und ihre Kundschaft sind entzückt.

Die Nachfrage ist enorm.

Bestellen Sie bei Zeiten.

Zu kaufen in allen besseren
Posamenten- u. Kurzwaaren-Handlungen.

William Prym'sche Werke, Stolberg Rh., Aachen, Berlin, Wien, Paris.

Pensionat.

In dem seit Jahren bestehenden gut empfohlenen Pensionat von

Frau Hauptmann Mass,
Stettin, Lindenstraße 26,

finden Knaben jeden Alters liebevolle Aufnahme bei bester Verpflegung, sorgfältiger Beaufsichtigung der Schularbeiten durch Lehrer.

Kgr. Sachsen
Ingenieurschule Zwickau,
Kirchhoff u. Hummel
Progr. kostenlos.

Arzt!

für eine hiesige Ortskrankenkasse gegen lohnendes Fixum zum 1. 10. gesucht.

Adressen unter **Arzt 411** bis 5. 9. in der Exp. ds. Blattes, Kirchplatz 3.

Meine **gehobene Mädchenschule** befindet sich Elisabethstr. 5. **M. Kopp.**

Orthopädische Turn- und Heilanstalt.
Anna Kessler, Elisabethstr. 4.

Gründliche u. **vollkom.** Ausbildung in prakt. einf. u. dopp. Buchführung, Schön- u. Schnellschreiben, Corresp., Schnellrechnen 2c., sowie **Examen-Vorbereitung,** mündlich u. briefl. **Mebes,** Breitestr. 68, 3 Tr.

Malunterricht ertheilt
Magda Winkler, Falkenwalderstr. 10.

D. S.

Deutsche Seemannsschule

Hamburg-Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.

Prospekte durch die Direktion.

Stettin—Wollin—Cammin—Dievenow.

Vom 1. September cr. ab bis auf Weiteres fahren die Dampfer **werktäglich**

ab Stettin 11.30 Uhr Vorm.,

zurück ab Cammin 9 Uhr, ab Wollin 10.30 Uhr Vorm.

Von Cammin nach Dievenow bezw. umgekehrt ist bis Schluß der Badesaison Anschluß p. D. „Sirene".

J. F. Braeunlich.

Brennerei-Lehrinstitut. Gegr. 1840. Eintritt tägl. Tücht. Branntweinbrenner empf. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenstr. 46.**

Leihhaus-Auktion

im Pfandlokale Rosengarten 2021.

Den §§ 10—13 des Pfandleihgesetzes gemäß werden die fälligen Pfandstücke, bestehend aus Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücken und Wäsche u. s. w., am **Sonnabend, den 18. September, Vormittags 9 Uhr,** durch den **Gerichtsvollzieher Herrn Reiff** in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft. Der Ueberschuß ist vom 22. September bis 1. Oktober in meinem Geschäft, nach dieser Zeit von der Armenkasse gegen Abgabe des Pfandscheins zu erheben. Indem ich das Verzeichniß der Pfandscheinnummern von den zu verkaufenden Pfändern folgen lasse, mache ich darauf aufmerksam, daß die Pfänder selbst bis zum **Auktionstage eingelöst oder verzinst** werden können.

2500 05 16 29 50 56 77 80 2604 13 15 23 58 2666 68 99 2744 46 55 98 2806 13 14 15 21 22 38 56 77 87 94 2901 10 32 37 41 43 60 66 73 78 80 84 90 91 3011 15 21.

Jastrow,
Rosengarten 20/21.

In
R. Grassmann's Verlagshandlung,
Kirchplatz 3/4,
ist zu haben:

Bau-Ordnung.

Polizei-Verordnung für den Gemeindebezirk der Stadt Stettin.

Amtlicher Abdruck.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

7 Stuben.

Deutschestr. 20, 1. Etage, Wohnung v. 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör, sowie Garten für 1250 Mark zum 1. Oktober zu vermiethen.

Breitestraße 14, 3 Treppen, zum 1. Oktober d. Js. Wohnung von 7 Wohnzimmern, Schrank-, Bade- und Mädchenstube mit allem Komfort und Zubehör zu vermiethen.

H. Kettner.

Elisabethstr. 59, nebst reichl. Zubehör zu vermiethen.

6 Stuben.

Grünhofersteig 1, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zubehör, ist sofort oder später zu vermiethen bei Director **Peterzen.**

Kronenhofstr. 12, part. u. 3 Tr., herrsch. Wohn. v. 6 Zim., Balk. resp. Gart., Pferdest. p. 1. Octob. resp. **sofort. Kein Hinterh.** Näh. Kantstr. 1 1 Tr. l.

Wrangelstr. 7, 1 Tr. 6 Zimmer mit Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen

5 Stuben.

Junkerstr. 13, Ecke Bollwerk
eine Wohnung von 5 Stuben, Balcon, Badestube zu vermiethen. Näheres b. Herrn **Harnisch,** part.

Saunierstr. 3, m. Badst., sof. od. 1. Oktob. Näh. H. I l.

König Albertstr. 9
ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern nebst allem Zubehör z. 1. Oktober d. J. zu verm. Näh. part. r

4 Stuben.

Frauenstr. 50, 1 T., m. Badez. u. Zbh. z. 1. 10. Näh. I.

Hohenzollernstr. 73, 2 Tr., m. Badest. u. Balcon, a. Wunsch auch Stallung, z. 1. 10. Näh. Nr. 73, 2 Tr. l.

3 Stuben.

Hohenzollernstr. 64, m. Gart. u. Zubeh., z. 1. 10. z. v.

Schweizerhof 2—3, 3 und 4 Stuben zum 1. 10. Bademeister **Schmidt.**

Oberwiek 20a und 20 zu vermiethen.

Birkenallee 21, 3 Tr., Wohn. z. Oktober. Näh. daselbst.

Gr. Domstr. 19, 3 Tr., 3 Stuben, Kabinet, Küche.

2 Stuben.

Blumenstr. 22, Hof, 2 Stuben.

Neuestr. 5b, mit reichlich. Zubehör, Sonnenseite, Brunnenwasserleitung, sofort oder später. Preis 20 M

Stube, Kammer, Küche.

Fuhrstr. 9 frdl. Vorderw. z. 1. September od. später z. v.

Frauenstr. 50, 4 Tr., z. 1. 9. Näh. 1 Tr.

Kreckowerstr. 20 u. 21, gr. Stube, gr. Kammer, Küche, Entree, mit und ohne Wasserl. u. Kloset an anständige ruhige Leute für 18 bis 19 M zum 1. 9. oder später. Näheres 20a, 1 Treppe.

Grabow, Grüne Wiese 11, ist eine freundlich. Wohnung m. Stall u. K. für 10,50 M zu vermiethene

Gr. Schanze 6, Hof 1 Tr.,
Stube, Kammer, Küche mit Hauswartstelle z. 1. Oktob.

1 Stube.

1 leere Kammer an einzelne Frau z. 1. September z. v. Näh. b. **Rust,** Bogislavstr. 26, Hinterh. part.

Bismarckstr. 18, Eing. Bogislavstr., bei Uhrmacher **C. Buchert,** ein einfenstr. Hinterzimmer z. v.

Möblirte Stuben.

Gr. Lastadie 34, III, frdl. möbl. Zim. an 1—2 Herren.

Friedrichstr. 7, 3 Tr. links, möbl. Zimmer zu verm.

Schlafstellen.

Bugenhagenst. 16, K., 2 ordentl. Leute f. gute Schlafst.

Wilhelmstr. 17, Eing. Karlstr., im Keller, findet ein ordentlicher junger Mann gute Schlafstelle.

Läden.

Bellevuestr. 13 bei **F. Schröder,** Laden nebst Wohnung z. 1. Oktober miethsfrei.

Lindenstraße 25,
ein Laden zu vermiethen.
Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Handelskeller.

Saunierstr. 3 Handelskeller z. v. Näh. Hof 1 Tr.

Kellerräume.

Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Comtoir.

Mittwochstr. 4, m. Räucher- u. Kochgelegenh. Näheres 2/3, bei **Ziole.**

Wohnungsgesuche.

Eine Wohnung von 2 Stuben u. Kabinet, nicht über 2 Tr., in d. Nähe d. Kaserne zum 1. Oktober gesucht. Offerten m. Preis unter Chiffre **A. 100** in d. Exp. d. Bl. erbeten.

Arbeitskraft.

Roman von **Doris Freiin von Spättgen.**

(45. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten).

Seit dem Erscheinen der Herren waren bereits 15 Minuten verstrichen und der Gegner kam noch immer nicht.

Doktor Holthaus zog die Uhr. Vom Kirchthurme des Städtchens schlug es halb Elf.

„Solche Unpünktlichkeit ist einfach beleidigend!" sagte Saling verdrießlich. Er kauerte am Boden und schloß den Pistolenkasten auf. „Ob der Kerl etwa eine Memme und mit französischem Abschiede auf und davongegangen ist?"

Der Arzt zuckte die Achseln, wobei ein charakteristisches Lächeln seinen Mund umspielte.

Wieder vergingen zehn Minuten, dann deutete Saling nach einer aus dem Buschwerke auftauchenden Gestalt hinüber, welche langsam und gravitätisch auf die Harrenden zugeschritten kam.

Es war ein kleines, altes Männlein, im langen, um die Beine schlotternden Bedientenrock und einer Art Tressenhut.

Ueberrascht stierte Wenkhard auf die sonderbare Figur. War das nicht derselbe mürrische Patron, der ihn damals durch jene Räuberhöhle — des Ausländers Behausung geführt.

„Bringen Sie Botschaft von Herrn v. Urbanski, Mensch?" herrschte Saling den Greis in barschem Tone an.

Nur ein klein wenig hatte dieser seine Kopfbedeckung gelüftet, hielt es indeß für überflüssig, auf diese Frage zu antworten.

Unbekümmert um die beiden anderen Herren schritt er direkt auf Wenkhard zu und sagte in rauhem, halb gebrochenem Deutsch: „Mein Gebieter — Herr von Urbanski beauftragte mich, Ihnen dieses Schreiben zu übergeben. Gestern Abend hat er Bärfelde verlassen, um nie mehr hierher zurückzukehren!"

„Was — abgereist? Unmöglich! Das ist empörend! Feigling!" riefen Doktor Holthaus und Saling wie aus einem Munde.

Den Alten bei der Schulter fassend, fügte letzterer noch zornig hinzu: „Was giebt Ihr Herr wegen seines Nichterscheinens für einen Grund an? Heraus mit der Sprache, alter Sünder!"

„Das steht dort Alles in jenem Briefe. Ich selbst bin Keinem Rechenschaft schuldig!" tönte es bissig zurück.

Nach diesen Worten zog das Männlein abermals den Hut und schritt die Schneise entlang, dem Ausgange des Waldes zu.

Jetzt brach Saling in ein schallendes Gelächter aus. „Verzeihen Sie, Wenkhard, aber diese Geschichte ist die reine Katzenkomödie. Dahinter steckt noch etwas. Donnerwetter, dem erbärmlichen Halunken hätte ich mit Wonne eine Kugel in die Beine gejagt!"

Dabei war der Sprecher wieder zu Boden gekniet und packte den Inhalt des Pistolenkastens ein.

Der Arzt schüttelte sich fröstelnd und knöpfte den Pelzrock fester zu. Gedankenvoll schaute er in den naßkalten Wintermorgen hinein.

Er dachte an Gertrud und deren Mutter, jene irregeleitete thörichte Frau.

Noch immer lehnte Fred am Fichtenstamm und las den ziemlich ausführlichen Brief.

„Nun, was schreibt der Kunde?" fragte Saling emporspringend, indem er dem Freunde näher trat.

Im selben Moment prallte er aber betroffen nach rückwärts. Er vermeinte die Züge eines Irrsinnigen vor sich zu sehen. Wildrollende Augen und ein Paar bläulich-weiße Lippen begegneten seinem erschreckten Blicke.

„Fred, um des Himmels willen, was ist Ihnen — was steht in dem unseligen Papier?"

Die Brust des Angerufenen rang nach Luft, aber er vermochte keinen Laut hervorzubringen. Halb mechanisch schob er nur den Brief in die Tasche seines Ueberrockes. Wie betäubt lehnte er sich dann zurück und schloß die Augen.

„Herr v. Wenkhard, bitte, sprechen Sie — sprechen Sie getrost! Sie sind unter Kavalieren. Unser Ehrenwort, daß hiervon nichts an die Oeffentlichkeit gelangt!" sagte nun auch der Arzt herantretend in warmem, theilnehmendem Tone.

„Laßt mich! Um Gottes willen, laßt mich! Ich kann nicht reden — jetzt noch nicht!" stieß Fred stöhnend hervor und taumelte nach der Richtung des Wagens hin.

Dort angelangt rief er seinem Kutscher mit heiserer Stimme zu:

„Nach Turnau — so rasch die Gäule laufen können, nach Turnau!"

„Entschuldigen der gnädige Herr, aber der Handfuchs lahmt bedenklich. Auf der Chaussee ist mir das zuerst aufgefallen. Daher wäre es wohl gerathener, wir führen zunächst bei uns heran und spannten um!" stotterte der Rosselenker, sichtlich eingeschüchtert durch des Gebieters blasses, strenges Gesicht.

„Thorheit, mag die Mähre zum Teufel gehen. Nach Turnau, sage ich Dir!"

„Wenkhard, so fahren Sie doch mit mir. Mein Weg geht ja ebenfalls an Turnau vorbei. Es wäre wohl jammerschade um das edle Thier", bemerkte Saling freundlich.

„Gut denn, ich nehme den Vorschlag an", lautete der in schwankendem Tone gegebene Bescheid.

Beide Herren stiegen auf, grüßten den Arzt vom hohen Sitz herunter und das leichte Fuhrwerk rollte von dannen.

22. Kapitel.

„Mama, — liebe Mama, was hast Du denn. Fühlst Du Dich unwohl — leidest Du Schmerzen?" Gertrud beugte sich über die Angeredete nieder und legte voll Besorgniß die kühle Hand auf deren Stirn.

Zur gewohnten Stunde hatte Frau Christas Kammerjungfer ihrer Herrin das Frühstück ans Bett gebracht, diese jedoch in einem so eigenthümlich aufgeregten Zustande gefunden, daß sie es für richtig erachtete, die Tochter herbeizurufen.

Als Gertrud ins Schlafzimmer der Mutter trat, saß dieselbe aufrecht in den Kissen und stierte mit seltsam glanzlosen Augen nach der Tochter hin, dabei schlug sie zuweilen unruhig tastend durch die Luft.

Die an sie gerichtete, eindringliche Frage beantwortete Frau Wenkhard nicht, sondern sagte in geheimnißvollem Flüstertone: „Dort — dort im Nachttisch liegts!" — Keiner weiß es. Aber es war zu viel — zu viel auf einmal. O glaubt mir doch!"

Entsetzt sah Gertrud in das merklich veränderte tiefblasse Gesicht. Sie hatte jetzt den schmerzlichen Eindruck, daß der Mutter Geist umnachtet war.

„Mama, erkennst Du mich?" fragte sie liebevoll.

„Gerta — ja! Ach, bring doch die vielen Hunde fort aus dem Gemache. Ihr Gebell ängstigt und erschreckt mich. Da — drei — vier, nein zwanzig sind es! Hier aus meinem Bett, — dort unter dem Tisch — überall springen Hunde hervor!" rief die Leidende und wehrte die Vision mit gespreizten Fingern ab.

Gertruds Herzschlag stockte. Was konnte hier geschehen sein? Allerdings war die Mutter ihr am Abend vorher ziemlich erregt und unruhig erschienen.

Unter heftigem Weinen hatte diese meist nur von vergangenen, glücklichen Zeiten gesprochen und die Tochter öfters ungestüm umarmt. Als diese sie zu trösten versuchte, wurde sie endlich gefaßter, nur hin und wieder kam es noch halb schluchzend über die Lippen: „mein armer, armer Fred". Zur gewöhnlichen Stunde waren dann Beide ins Bett gegangen.

Allein seit Tagesgrauen lag es jedoch wie ein drückender Alp auf Gertruds Brust. Sie hoffte, daß die Arbeit in Friedrichs Komptoir, welche ihr fast zur lieben Gewohnheit geworden, diese trübe Stimmung verscheuchen würde. Die Morgenpost brachte indeß einen Brief des Bruders, worin er sie herzlich bat, heute nicht zu kommen, da er selbst wichtiger Geschäfte halber abwesend sei.

Gegen die zehnte Stunde, wo die Mutter das Frühstück einzunehmen pflegte, war die Kammerfrau verstörten Antlitzes zu ihr gekommen mit der Meldung, daß die Gnädige schwer erkrankt zu sein scheine.

„Unverzüglich nach Doktor Holthaus senden! Falls der Arzt nicht zu Hause ist, soll Gottlieb in Bärfelde erfragen, wo er möglicher Weise zu finden sei!" hatte Gertrud in der ihr eigenen raschen Entschlossenheit und Ueberlegung der Dienerin zugerufen, welche dem Befehle eiligst nachkam. Ein Gefühl der Verlassenheit und bitteren Schmerzes erfüllte des einsamen Mädchens Inneres. Was vermochte ihre schwache Hand zu thun? War der sichtlich Leidenden eine Erleichterung zu verschaffen? Sie besaß in Krankheitsfällen nicht die mindeste Erfahrung. — Waren doch Vater und Mutter, Gott Lob, stets gesund gewesen.

Während die Tochter völlig rathlos am Lager stand, sprach Frau Christa ununterbrochen in wilder Erregung fort. Bald brach sie in unheimlich gellendes Lachen aus, bald drohte ein konvulsivisches Schluchzen sie fast zu ersticken.

Mit großer Mühe gelang es Gertrud, die Kranke im Bette zu halten. Endlich, nach etwa zwanzig Minuten fiel sie zu Tode erschöpft in die Kissen zurück, und lag darauf, die Lider halb geschlossen, fast regungslos.

Jetzt erst gewahrte das junge Mädchen die auffallende Veränderung in der Mutter Antlitz. Ihre Schläfen zeigten sich tief eingesunken, während eine fast bleigraue Färbung über Stirn und Wangen ausgebreitet lag. Scharf und spitz trat die Nase aus dem Gesichte hervor.

Die Tochter setzte sich am Bette nieder und betrachtete unausgesetzt die leichenähnlichen Züge.

Oh, welch' ein Gefühl der Beruhigung beschlich in dieser schweren Stunde Gertruds Herz. Mit Genugthuung vermochte sie sich zu sagen, seit des Vaters Tode die Mutter weder durch herbe Worte, noch Lieblosigkeit je verletzt zu haben. Was immer auch vorgefallen sein mochte, standhaft hatte sie alle Bitterkeit unterdrückt und war in ihrer treuen Pflichterfüllung nie wankend geworden.

(Fortsetzung folgt.)

Heute rief Gott der Herr unsern lieben kleinen **Gottfried** im Alter von fast 5 Monaten zu sich in sein himmlisches Reich.
Stettin, den 29. August 1897.
Thimm, Vereinsgeistlicher,
und Frau **Helene** geb. **Rotter.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Zwillingspaar: Ernst Neubauer [Neustettin]. Ein Knabe: H. Reichwagen [Wolgast].
Verlobt: Frl. Minna Lieschefsky mit Herrn Oskar Mierlich [Greifswald-Berlin]. Frl. Frieda Sund mit Herrn Carl Tornow [Gützkow-Saal i. P.]. Frl. Alma König mit dem Kaufmann Herrn Conrad von Baußen [Stralsund-Rixdorf]. Frl. Lina Lau mit dem Tischlermeister Herrn Hugo Graap [Oberhof bei Franzburg-Stralsund].
Gestorben: Pauline Kaselitz geb. Kennler, 75 J. [Stolp]. Lehrerwittwe Emilie Schmidt geb. Meyer, 76 J. [Görmin]. Frau Sattlermeister Emilie Voigt geb. Fritsch [Neustettin]. Charlotte Tampson geb. Schewe, 86 J. [Neustettin]. Louise Lampe, 72 J. [Cöslin]. Caroline Schultz geb. Meinke [Anklam]. Stadtfischer Carl Kickhöfen [Wolgast]. Bauerhofsbesitzer Ferdinand Lenzing, 67 J. [Schwerinsthal]. Carl Jahns, 55 J. [Stettin]. Pastor Ernst Leopold Wulle, 66 J. [Borin].